Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

282 (21.6.1921) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag 21. Juni 1921 — Abend-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 28

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 5.30, frei ins Haus geliefert M 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 6.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 6.70.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 1.50, auswärts M 2.—. Die Reklamezeile M 7.— an erster Stelle M 7.50.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider; Politische Nachrichten: A. W. Schulze; Baden: i. V.: R. Volderauer; Karlsruher Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; Handelszeitung: i. V.: A. W. Schulze; Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Schriftleitung: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359.

Die Eröffnung der britischen Reichskonferenz.

Lloyd George über die Probleme der Nachkriegszeit

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

V. **Basel**, 21. Juni. Gestern fand die Eröffnung der englischen Reichskonferenz statt, deren erste Sitzung ausgefüllt wurde mit einer einstündigen Rede Lloyd Georges. Der Premierminister gab einen Ueberblick über die augenblickliche Lage des britischen Imperiums, über die Absichten des Mutterlandes, sowie über die allgemeine Lage in der Nachkriegszeit. Eines der wichtigsten Probleme der Nachkriegszeit, die Entwaffnung Deutschlands, könne als durchgeführt betrachtet werden, die Wiedergutmachungsfrage sei einer Lösung nicht mehr fern. Zu regeln sei noch die polnische Grenze, die Grenzen Oberschlesiens und Litauens, sowie das Orientproblem. Eine der ersten Grundlagen für einen dauerhaften Frieden sei die peinliche Erfüllung der von allen Parteien angenommenen Vertragsverpflichtungen. Auf die Frage der Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses und die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten übergehend, betonte Lloyd George, daß England in Anbetracht der großen, während des Krieges von Japan geleisteten Dienste auf Aufrechterhaltung der Freundschaft bestehen werde. England werde alle den fernen Osten berührenden Fragen gemeinsam mit Japan regeln.

Auch die Forderung Amerikas nach einer offenen Tür im Osten solle berücksichtigt werden. Ferner sei Großbritannien bereit, mit den Vereinigten Staaten alle Vorschläge über eine Einschränkung der Rüstungen zu prüfen, wobei jedoch Großbritannien seine Vormachtstellung zur See, der es seine Stärke verdanke, nicht außer Acht lassen dürfe. Was die Politik des Mutterlandes betreffe, so habe die Londoner Regierung niemals die Unabhängigkeit der Dominions einzuschränken versucht. Die Ansicht der kanadischen Regierung, sich in Washington durch einen eigenen Gesandten vertreten zu lassen, finde die warme Unterstützung der Londoner Regierung.

Die Ministerpräsidenten der Dominien werden heute die Rede Lloyd Georges beantworten. Die von der Konferenz zu fassenden Beschlüsse werden vorher durch eine besondere Kommission genau durchberaten werden. Diese Beschlüsse unterliegen vor ihrem Inkrafttreten der Zustimmung der einzelnen Präsidenten der Dominions.

TU. **London**, 21. Juni. (Drahtbericht.) Lloyd George hat gestern nachmittag die britische Reichskonferenz mit einer Ansprache eröffnet, worin er unter anderem erklärte, daß trotz der Agitation unter den Arbeitern und trotz der bedenklichen Lage infolge der Arbeitslosigkeit, das englische Volk nicht die gleichen Entbehrungen durchmachen müsse, wie nach den napoleonischen Kriegen. Aber in gewissen Ländern Europas sei das Elend entsetzlich groß. Die Welt beginne immer mehr Schwierigkeiten Herr zu werden. Die ganze Welt wolle nicht mehr als Friede.

Indien und Englands Politik gegen die Türkei.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

V **Basel**, 21. Juni. Die Möglichkeit eines aktiven Eingriffes Englands in den griechisch-türkischen Konflikt hat in Indien lebhafte Beunruhigung verursacht. Ein nationalistischer mohammedanischer Führer erklärte, eine britische Aktion gegen die Kemalisten werde von den indischen Mohammedanern als ein vernichtender Schlag gegen das Kalifat betrachtet werden und würde das Signal zu einer neuen Bewegung sein.

Eine nochmalige Vermögensabgabe.

c. Dresden, 20. Juni. Wie die „Dresdener Nachr." aus Berlin erfahren, hat das Reichskabinett der nochmaligen Erhebung einer Vermögensabgabe zugestimmt. Die Einzelheiten der Erhebung und ihre prozentuale Höhe werden nunmehr vom Reichsfinanzministerium fertiggestellt. Die Vorlage auf Abgabe eines Vermögensanteils an das Reich wird dem Reichstag als letzte der neuen Steuervorlagen zugehen.

Die Teilung der Beute.

ee. **Paris**, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der „Petit Parisien" meldet: Gegenwärtig finden eingehende Verhandlungen über die Verteilung der 6½ Prozent, die von der deutschen Reparationssumme unter die kleinen Staaten verteilt werden, statt. Zahlreiche Ansprüche auf diese 6½ Prozent wurden bereits eingebracht. Bolivien, Chile, Peru und Polen wurden angeblich abschlägig beschieden. Die Forderungen von Brasilien, Griechenland, Rumänien, Serbien, Siam, Cuba, Liberia und der Tschechoslowakei stehen gegenwärtig zur Beratung. Es wird aber erst der für Serbien bestimmte Anteil festgesetzt. Die Verhandlungen sind außerordentlich schwierig.

Die Kohlenpreise.

c. **Basel**, 20. Juni. Der „Temps" meldet über die letzte Sitzung der alliierten Sachverständigen, daß die Preise für die deutschen Kohlen auch dann nicht erhöht werden können, wenn Deutschland den Preis für seinen Inlandbedarf auf das doppelte und dreifache hinaufsetzen würde. Den Maßnahmen des Vertrages widerspreche es, daß Deutschland die Kohlenpreise für das Inland nur darum erhöhe, um die Zahlungen an die Alliierten steigern zu können.

Loucheur und Rathenau.

ee. **Paris**, 21. Juni. (Eigener Drahtbericht.) „Echo de Paris" teilt mit, Loucheur erwarte für Freitag das Eintreffen des deutschen Staatssekretärs Bergmann, der ihm Antwort auf die von Loucheur an den deutschen Wiederaufbauminister Rathenau übermittelten Fragen überbringen soll. Diese Fragen behandeln die Lieferung von Materialien und Holzhäusern. Die Note von Loucheur wurde von den französischen Sachverständigen Lefevre und Chenysson, die sich in Berlin aufhalten, übermittelt. Der französische Botschafter hatte mit Rathenau eine längere Besprechung über die weiteren Verhandlungen. Im Laufe der kommenden Woche wird man wissen, so führt das Blatt aus, ob man zu Resultaten kommen wird. Erst dann wird sich die Frage ergeben, ob Loucheur in Paris oder Berlin Besprechungen mit Rathenau oder andern maßgebenden deutschen Persönlichkeiten haben wird.

Keine Bezahlung in Dollar.

V. **Basel**, 21. Juni. (Drahtbericht unseres eigenen Berichterstatters.) Die amerikanische Regierung richtete nach einer Depesche des „Exchange Telegraph" an die Reparationskommission eine Mitteilung, worin auf die ungünstige Beeinflussung der amerikanischen Valuta durch die erste deutsche Reparationszahlung hingewiesen wird. Amerika spricht den Wunsch aus, daß Deutschland veranlaßt werde, andere Methoden zur Bezahlung der Reparationen zu finden. Der „Chicago Tribune" zufolge verlangt man in Washington, daß die Bezahlung in Waren oder neutralen Werten erfolgen solle.

Rückkauf deutscher Schiffe.

ee. **Paris**, 21. Juni (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident des englischen Handelsamtes teilte gestern dem Unterhaus mit, daß frühere deutsche Schiffe, die Großbritannien durch die Reparationskommission zugeteilt erhielt, von Blohmann in Hamburg angekauft worden sind. Ein befriedigendes Angebot einer englischen Firma lag nicht vor.

Oberschlesien im Reichstag.

= **Berlin**, 21. Juni. Nach der gestrigen Sitzung des Reichskabinetts, die sich mit Oberschlesien befaßte, fand eine Besprechung zwischen dem Reichskanzler und den Parteiführern ebenfalls über die oberschlesische Frage statt. — Die Beratung der Interpellation über Oberschlesien im Reichstage dürfte am Mittwoch erfolgen. Für die Regierung wird laut „Voss. Ztg." voraussichtlich der Reichsminister des Aeußern Dr. Rosen sprechen.

TU. **Berlin**, 20. Juni. (Drahtbericht.) Vor der kommenden Reichstagsdebatte werden mehrere Vertreter der deutschen Parteien Oberschlesiens, darunter Mitglieder des 12er-Ausschusses, sich nach Berlin begeben, um den Fraktionen ein Bild der Lage und der Stimmung in Oberschlesien zu geben.

Ein neuer Rückzugsplan.

V **Basel**, 21. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nach einer Havas-Meldung hat die Interalliierte Kommission in Oppeln am Sonntag den polnischen Behörden einen neuen Rückzugsplan vorgelegt, der eine beschleunigte Räumung vorsieht. Der polnische Kommandant hat im Einverständnis mit Korfanty den Plan genehmigt. Aehnliche Aenderungen wie am polnischen sollen auch am deutschen Rückzugsplan vorgenommen worden sein. General Höfer, dem dieser Plan am Sonntag abend von General Hennecker überreicht worden sei, habe sich jedoch geweigert, dessen Annahme zu erklären, er habe sich damit begnügt, den abgeänderten Plan dem Zwölferausschuß zu übersenden.

Weitere englische Truppen für Oberschlesien.

c. **Basel**, 20. Juni. Das Reutersche Büro meldet: Auf Verlangen des Generals Henniker wurden eine zweite Kavallerieabteilung und ein weiteres Bataillon englischer Truppen für Oberschlesien transportbereit gemacht.

Der Schaden.

— **Berlin**. Wie die Blätter aus Oppeln melden, beläuft sich nach den amtlichen Feststellungen der zuständigen Handelskammern der bis jetzt durch die polnischen Aufständischen verursachte Schaden mindestens auf 3 Milliarden Mark und erreicht besonders im Industriegebiet täglich eine Höhe von 20—30 Millionen Mark.

Saargebiet und Völkerbund.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

V. **Basel**, 21. Juni. Der Völkerbundsrat trat in seiner gestrigen Abendsitzung an die Behandlung der Frage der Verwaltung des Saarbeckens ein. Der Vorsitzende der Regierungskommission des Saarbeckens suchte die Maßnahmen der Kommission, gegen welche die deutsche Regierung mehrere Proteste erhoben hat, zu rechtfertigen. Der Rat lobte einmütig den Geist und das Wohlwollen, das die Regierungskommission an den Tag gelegt habe. — Bei Behandlung der Aalandsfrage am gestrigen Vormittag beschloß der Völkerbundsrat, daß die Frage aufgrund der Berichte und im Sinne des Friedensvertrages entschieden werden würde. — Der ungarische Außenminister hat dem Völkerbundsrat das bereits angezeigte Gesuch auf Aufnahmegewährung zugestellt, mit der Begründung, daß Ungarn alle vertraglichen Bedingungen erfüllen wolle.

Ein abgelehnter deutscher Protest.

TU. **Paris**, 21. Juni. (Drahtbericht.) In Genf hat der Völkerbundsrat beschlossen auch den deutschen Protest gegen die Verwendung der französischen Währung in den Reichsanstalten des Saargebietes nicht einzugehen.

Der Krieg in Kleinasien.

c. **Zürich**, 20. Juni. Der „Secolo" meldet aus Athen: Der griechische Heeresbericht meldet, daß an der Smyrnafront die ersten bolschewistischen Truppen beobachtet worden sind. Die Griechen haben nach dreitägigem Kampfe die türkische Bedrohung von Smyrna abgewendet und ihre Linien bis östlich von Smyrna vorgeschoben.

Bolschewistische Verstärkungen für die Türken.

c. **Basel**, 21 Juni. Die Athener „Patris" berichtet, daß bisher über 40 000 Mann bolschewistischer Truppen mit zahlreichem Kriegsmaterial an der anatolischen Front eingetroffen sind, um gemeinsam mit der türkischen Armee eine Offensive gegen die griechischen Streitkräfte zu beginnen. Weitere große Transporte russischer bolschewistischer Truppen sind nach Kleinasien abgegangen.

c. **Basel**, 21, Juni. Wie die „Morningpost" aus Konstantinopel meldet, bereisen Abgesandte der Regierung Kemal Paschas Syrien, Palästina, Arabien und Indien, wo sie eine schärfste Propaganda gegen die Engländer und Griechen entfalten und zum Heiligen Krieg gegen diese Feinde aufzufordern versuchen.

Eine russisch-rumänische Konferenz.

c. **Basel**, 21. Juni. Das polnische Preßbüro meldet aus Warschau: Auf das Gesuch der russischen und rumänischen Regierung hin hat die polnische Regierung ihre Zustimmung zu dem Zusammentritt einer russisch-rumänischen Konferenz in Warschau gegeben.

Kopp wieder in Berlin.

= **Berlin**, 20. Juni. Der frühere Vertreter der russischen Sowjetregierung in Berlin, Kopp, ist Freitag abend plötzlich wieder in Berlin eingetroffen. Kopp wird in Berlin in den nächsten Tagen die Geschäfte der Sowjetgesandtschaft wieder übernehmen. Seine Ankunft hat sowohl in diplomatischen wie in kommunistischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen.

Umschau.

21. Juni 1921.

Lord Curzon kann mit dem Ergebnis der Pariser Verhandlungen über die Orientfrage sehr zufrieden sein. Pertinax dürfte ungefähr das Richtige treffen mit seiner Behauptung, daß sich die Auffassung Curzons mit wenigen Abänderungen gegenüber der These von Briand durchgesetzt hatte. Allerdings wurden dem britischen Außenminister die Verhandlungen dadurch erleichtert, daß die letzten Ereignisse in Kleinasien die Franzosen verärgert und die Engländer zu einem taktischen Einlenken veranlaßt haben, sodaß die tieferliegenden Gegensätze zur Zeit verschleiert erscheinen. Die Tatsache, daß sich Curzon und Briand so schnell und anscheinend reibungslos auf eine gemeinsame Formel gefunden haben, darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die scharfen Gegensätze der französischen und englischen Politik in Asien weiterhin bestehen und auch nicht so leicht abgestumpft werden können. Die französische Politik gegenüber der Türkei und den englisch-großarabischen Plänen muß Rücksicht auf die französischen Interessen in Syrien und auf Frankreichs Prestige gegenüber den muselmanischen Bewohnern seiner nordafrikanischen Besitzungen nehmen. Frankreich glaubt die Erhebung des Emir Fessal auf den Thron von Mekka nicht billigen zu dürfen, ohne dieses Prestige zu erschüttern. Denn diese Erhebung bedeutet nach dem Willen der Engländer die Aufstellung eines Gegenkalifen von Mekka gegen den Kalifen von Konstantinopel. Ferner müssen die Franzosen berücksichtigen, daß die eingeborene Bevölkerung Syriens arabisch ist, daß also das Hedschaskönigreich danach streben wird, dem französischen Protektorat in Syrien ein Ende zu bereiten und daß die syrische Bevölkerung diesem Streben entgegenkommen wird. Für England liegen die Dinge umgekehrt. England hat in seinem Reiche eine noch größere Anzahl Mohammedaner als Frankreich. Gelingt es ihm aber, die Kalifatansprüche seines arabischen Schützlings in der mohammedanischen Welt durchzusetzen, so hat es neben den heiligen Stätten auch den Schutzherrn der mohammedanischen Religion in seinen Händen und braucht innere Unruhen viel weniger zu fürchten, als wenn der Kalif gleichzeitig Herrscher eines selbständigen starken Reiches ist. Darum geht die englische Politik darauf aus, gleichzeitig mit der Stärkung Arabiens die Macht der Türkei weiter zu verkleinern. Man hat also in London den Feldzug der Griechen gegen die Türken sehr gerne gesehen und auf einen Erfolg dieses Krieges gehofft. Nun diese Hoffnung zusammengebrochen ist, und da England vorläufig keine Lust hat, sich mit Truppen oder Geldunterstützung in ein asiatisches Abenteuer zu stürzen, sieht es sich zunächst auf den Weg der Verhandlungen mit den Kemalisten gewiesen. Um diesen Weg mit Aussicht auf Erfolg zu beschreiten, war eine Verständigung mit Frankreich und Italien notwendig, damit die Downing Street sicher war, daß ihr nicht von den Alliierten Gegenminen gelegt würden. Um mit den Türken zu Verhandlungen zu kommen, mußte man natürlich zuerst den Griechen etwas zurückpfeifen, denn daß sich die Kemalisten, nachdem ihre militärischen Erfolge sie in Vorteil gesetzt haben, sich heute erst recht nicht mit dem zufrieden geben werden, was ihnen in London geboten wurde und was die Nationalversammlung in Angora bereits zurückgewiesen hat, ist klar. Die Wünsche der Kemalisten beziehen sich auf Smyrna und Thrazien. Hinsichtlich Smyrnas ist die Downing Street heute bereit, bis auf wenige Formalitäten den kemalistischen Wünschen Rechnung zu tragen. Smyrna soll unter der Voraussetzung, daß es autonome Provinz wird, und daß den griechischen Minderheiten der nötige Schutz gewährt wird, wieder unter türkische Herrschaft kommen und auch ohne griechische Besatzung sein. Was Thrazien betrifft, so ist man überein gekommen, eine entmilitarisierte Zone bis zur Linie Enos—Midia zu schaffen. Den türkischen Minderheiten in Thrazien soll derselbe Schutz wie den griechischen Minderheiten in Smyrna gesichert werden. In diesem Punkte scheinen die Ansichten Curzons und Briands etwas auseinander zu gehen. In Thrazien wollte Briand gerne größere Zugeständnisse gemacht wissen. Er wünschte, daß die Linie Enos—Midia wieder türkische Grenze würde, hat sich aber schließlich doch mit der autonomen und entmilitarisierten Zone begnügt. Das größere Zugeständnis Briand liegt aber in der Zustimmung zu den Versprechungen, die den Griechen für den Fall der Annahme der Ententevermittlung gemacht werden. Angesichts der nationalistischen Ueberspanntheit der Angoraregierung ist nämlich wenig Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Kemalisten sich mit den ihnen gemachten Konzessionen zufrieden geben werden. Für diesen Fall hat der zwischen Curzon, Briand und dem italienischen Gesandten Graf Bonne Longare beschlossene Kollektivschritt an Griechenland materielle und finanzielle Unterstützung in dem Kampf gegen die Kemalisten zugesagt und weiterhin eine gemeinsame Blockade der Schwarzmeerküste von Trapezunt bis Adalia durch die Ententemächte in Aussicht gestellt. Wenn schon heute die nationalistische Pariser Presse ihre Vorbehalte gegenüber dem Abkommen Briands mit Curzon zum Ausdruck bringt, so wird diese vorläufig noch zurückhaltende Kritik sich zu starken Angriffen steigern, wenn es zu den praktischen Konsequenzen kommt, die als Möglichkeiten in den Vereinbarungen enthalten sind und die angesichts der Haltung der Kemalisten Wahrscheinlichkeiten darstellen. Der Erfolg Curzons besteht also darin, daß er unter dem Anschein, als ob England seine bisherige Haltung aufgebe und sich mit der Türkei verständigen wolle, in Wirklichkeit den Kurs der französischen Politik, Briand kaum bewußt, in eine antitürkische Richtung zu lenken verstanden hat.

Für Lord Curzon, der in erster Linie Weltpolitiker ist, stand die oberschlesische Frage natürlich in zweiter Linie. Er hätte nötigenfalls Oberschlesien gegen den Orient ausgespielt, da aber französischerseits selbst Wert darauf gelegt wurde, daß keine Verquickung dieser beiden Fragen stattfinde, so war Curzon bei Abschluß der Verhandlungen über Vorderasien hinsichtlich Oberschlesiens noch völlig ohne Bindungen und konnte sich darum eine energische Vertretung der englischen Auffassung gestatten, die der französischen nach wie vor direkt entgegengerichtet ist. Aber da Curzon der oberschlesischen Frage innerlich ziemlich uninteressiert gegenüber steht, so hat er sich, ohne es zu merken, hier von Briand übers Ohr hauen lassen, zwar nicht in der Sache selbst, aber in der Frage der formalen Behandlung. Wenn nämlich die Interalliierte Kommission, wie zu erwarten ist, nicht zu einem einheitlichen Gutachten über den Grenzverlauf in Oberschlesien gelangen kann, so soll der Oberste Rat zur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Entscheidung nicht früher zusammenberufen werden, bis eine Sachverständigen-Konferenz die verschiedenen Berichte der Vertreter in der Interalliierten Kommission geprüft und unter einen Hut gebracht hat. Offenbar hofft Briand, auf diese Weise zu einem Kompromiß gelangen zu können, das seinen Wünschen mehr entspricht als eine Vereinbarung, wie er sie von Verhandlungen des Obersten Rates erwarten zu müssen glaubt, und psychologische Erwägungen sprechen stark für diese Auffassung Briands. Wenn also auch das sachliche Festhalten Curzons an der bisherigen englischen Oberschlesienpolitik mit Befriedigung festgestellt werden kann, so gibt doch der diplomatische Erfolg Briands hinsichtlich der formellen Behandlung der Angelegenheit Anlaß zu weiteren Sorgen. *

Aus Baden.

Die badisch-württembergischen Vereinigungsbestrebungen.

Karlsruhe, 21. Juni.

Die Besprechung über die badisch-württembergischen Vereinigungsbestrebungen, die am Sonntag in Donaueschingen stattfand, hat erneut gezeigt, daß es nur noch kleine Kreise in Baden sind, die den Zusammenschluß mit Württemberg wünschen, einmal die Handels- und Industriekreise der Stadt Mannheim, zum andern einige kleinere Grenzbezirke im Schwarzwald. Diejenigen Vertreter auf der Konferenz, die sich am eifrigsten für den Zusammenschluß aussprachen, waren natürlich Württemberger, Vertreter von Schwenningen, Reutlingen, Tuttlingen, Rottweil, Schramberg und natürlich — last not least — von Stuttgart. Von badischer Seite sprachen sich in der Debatte nur die Vertreter von Singen und Villingen für die Verschmelzung aus. Das einleitende Referat für die Vereinigung hielt natürlich ein Mannheimer, Professor Endres. Man wird dem Herrn Minister Dietrich schon zugeben müssen, daß nichts, aber auch gar nichts Positives aus den Verhandlungen zu buchen ist, das für die Verschmelzung sprechen könnte. Von dem was Dr. Jäger aus Singen und Dr. Jordan aus Villingen für ihre eng begrenzten Bezirke sagten, kann man überhaupt absehen, da sich diese Ausführungen gar zu deutlich als jeder großen Gesichtspunkte bar und nur lokaler Interessenpolitik dienend darstellten. Dr. Jordan hat ja deutlich gesagt, daß er die Angelegenheit nur vom Gesichtspunkte der Privat-Industrie und der Wirtschaftspolitik ansehe. Die staatsrechtlichen, allgemein politischen, kulturellen und gefühlsmäßigen Momente werden mit einer großzügigen, aber dafür um so leichtsinnigeren Geste beiseite geschoben. Was Professor Endres ausführte, war nichts Neues, ist schon oft gesagt und noch öfter widerlegt worden. Aus seinen Ausführungen geht klar hervor, daß den Vereinigungsfreunden die Verschmelzung von Baden und Württemberg nicht genügt, daß sie nach Hessen und der Pfalz weiterstreben werden und damit die in dem Vereinigungsgedanken schon liegende Gefahr für das Bestehen des Reichs noch vergrößern. Was die immer wieder gerühmten Ersparnismöglichkeiten betrifft, die sich bei einer Vereinigung ergeben sollen, so muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß es sich um eine Fata morgana handelt, die in Nichts verfließt, je näher man ihr auf den Leib rückt. Immerhin ist bezeichnend für das Abschwellen der ersten Begeisterung für den Zusammenschluß, daß auch Endres zugibt, daß es zweifellos sei, daß die Abneigung gegen eine Annexion wachse und daß man deshalb die Frage der Entwicklung überlassen solle. Wenn Endres weiter die Bedenken bezüglich der Staatszugehörigkeitsgefühle in Baden mit dem Hinweis auf die heilende Zeit zu zerstreuen sucht, so gibt er damit zu, daß zunächst eine Wunde geschlagen werden muß, die zu heilen sein würde. Uns scheint die Zeit wirklich nicht dazu angetan, im innerpolitischen Leben neue Wunden zu schlagen, wo Deutschland so schon aus tausend Wunden blutet. Die Frage der Vereinigung ist keine wirtschaftspolitische — alle Forderungen wirtschaftlicher Zusammenarbeit lassen sich auch ungehindert durch Landesgrenzen erfüllen — sondern eine allgemeinpolitische und kulturpolitische. Endres hat ruhig zugegeben, daß auf kulturellem Gebiet ein Zusammenschluß notwendig sei und daß damit viele Einrichtungen in Wegfall kommen oder verschmolzen werden müßten, das heißt also wohl zunächst, daß Baden eines seiner Kulturzentren, entweder Freiburg oder Heidelberg, zu Gunsten einer Verschmelzung mit Tübingen aufgeben soll. Diese Gefahr sollte man sich auch in Heidelberg überlegen, wo man mitunter in wirtschaftlichen Kreisen zu der Auffassung von Mannheim neigt. In welcher Weise die Verschmelzung der Bildungsanstalten vor sich gehen soll, beweist die Tatsache, daß Stuttgart es als ein großes Zugeständnis betrachtet, wenn es die technische Hochschule in Karlsruhe belassen will. Wenn sich aus den ganzen Verhandlungen der Eindruck verstärkt, daß auf württembergischer Seite Ehrgeiz und Machtstreben der Stadt Stuttgart, auf badischer Seite engherziger Interessenpartikularismus einiger kleiner Kreise und parteipolitische Wünsche, die ein innerpolitisches Gegengewicht gegen Bayern erstreben, die Haupttriebfedern des Vereinigungsgedankens sind, so muß man es schon als eine starke Selbsttäuschung ansehen, wenn Professor Endres seine Auffassung in seinem Schlußwort so begründete, daß der Partikularismus getötet, das Interesse des Reiches über alles gestellt werden müsse. Durch die großen Verstimmungen, die durch die Vereinigung einmal in Baden selbst, zum andern zwischen einem neuen südwestdeutschen Großstaat und Bayern hervorgerufen würden, würde dem Reichsgedanken schwerster Schaden zugefügt, ohne daß auch nur irgendwelche Vorteile herausspringen würden. Denn alles, was man an Vorteilen aus der Vereinigung erhofft, läßt sich ohne Aenderung der politischen Landkarte leicht erreichen. *

Der badisch-bayerische Zwischenfall.

Die Erklärung der badischen Staatsregierung zu dem Aufsatz der „Karlsruher Zeitung" über den Generalstreik in Bayern wird von den Münchener Blättern mit Befriedigung aufgenommen. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" drucken die Erklärung an der Spitze des Blattes ab und schreiben dazu:

Damit hat die badische Regierung getan, was schließlich notwendig war, wenn sie nicht selbst sich auf die gleiche niedrige Stufe stellen und gestellt sehen wollte, wie dieser amtliche „Hauptschriftleiter" Amend, den die amtliche Erklärung als Verfasser der Schimpfereien auf Bayern an den Pranger gestellt hat. Das lebhafte Bedauern der badischen Regierung über den Vorgang und die Betonung des Wunsches, die guten Beziehungen mit Bayern aufrecht erhalten zu sehen, wird in Bayern Verständnis finden. Die Angelegenheit kann damit umso eher als erledigt betrachtet werden, als natürlich kein Grund besteht, mit einem Herrn von den Qualitäten Amends sich weiter zu befassen. Man wundert sich nur, daß im unmittelbaren Anschluß an die amtliche badische Erklärung in der gleichen Nummer dieser Herr den traurigen Mut hat, noch einmal das Wort zu nehmen, ja, daß er überhaupt in dem Amtsblatt der badischen Regierung nach einem solchen Befähigungsnachweis noch einmal zu Wort kommt. Bemerkt muß werden, daß Herr Amend, der nach unsern Informationen schon vor dem Umsturz die „Karlsruher Zeitung" leitete, damals weit rechts stand, bis die Wellen der „Revolution" ihn auf die radikale Linke spülten.

Die „Münchener Zeitung" äußert sich zu der Angelegenheit folgendermaßen:

Es muß befremden, daß die badische Regierung nicht imstande war, zu verhindern, daß die Anpöbelung Bayerns in ihrem amtlichen Organ, die sie so lebhaft bedauert, sogar wiederholt werden konnte. Wir sind gewiß die letzten, die einem Redakteur die Freiheit seiner Meinungsäußerung beschränken wollen. Allein der Hauptschriftleiter eines Staatsanzeigers muß schließlich doch auch wissen, daß seine Stellung nicht in jeder Beziehung gleich ist mit der des Redaktionsleiters einer beliebigen andern Zeitung und daß er auf den staatsamtlichen Charakter seines Blattes gebührende Rücksicht zu nehmen hat. Tut er das nicht, so hat die Regierung das Recht und die Pflicht, ihm diese Notwendigkeit mit dem nötigen Nachdruck klarzumachen. Das scheint die badische Regierung nach der ersten Leistung des Herrn Amend nicht getan zu haben, sonst hätte er wohl nicht den Mut zur zweiten gefunden.

= Die deutschnat. Fraktion des Bad. Landtages hat folgende Kurze Anfrage bei der Regierung eingebracht: „Welche Vorkehrungen hat die Regierung getroffen, oder wird sie alsbald treffen, damit im Regierungsorgan (Karlsruher Zeitung) Unarten von unerwünschtester Wirkung, wie sie jetzt gerade gegen Bayern und das bayerische Volk begangen worden sind, künftig nicht mehr vorkommen."

Vom Landtag.

= Im Laufe dieser Woche wird der Ausschuß für Rechtspflege und Verwaltung des Bad. Landtags voraussichtlich die Gemeindeordnung und das Fürsorgegesetz für die Gemeinde- und Körperschaftsbeamten fertig gestellt haben. Trotzdem dürfte es nicht so rasch gehen bis das Gesetz in die Vollversammlung kommt, da der Landtag noch einen großen Beratungsstoff zu erledigen hat.

= Das Verteilungsgesetz ist im Haushaltausschuß am Samstag mit dem Ertragssteuergesetz in erster Lesung fertig gestellt worden. Wenn er die 2. Lesung demnächst erledigt, kann sich der Landtag Anfang Juli damit beschäftigen, so daß es Mitte Juli zum Gesetz gemacht werden kann. Die Kommission für Rechtspflege und Verwaltung wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche die Gemeindeordnung und das Fürsorgegesetz für die Gemeinden und Körperschaftsbeamten fertig stellen, das dann dem Plenum vorgelegt wird. Der Landtag ist derart mit Arbeitsstoff überhäuft, daß es fraglich ist, ob er noch im Juli mit seinen Arbeiten fertig wird.

54. Verbandstag der Oberbadischen Kreditgenossenschaften.

In zwei je vierstündigen Versammlungen hielt die Oberbadische Kreditgenossenschaft Samstag und Sonntag ihren 54. Verbandstag in Emmendingen ab. Nachdem eine Sitzung des Siebener-Ausschusses vorausgegangen, begann am Samstag nachmittag 4 Uhr die erste Versammlung, zu der sich schon zahlreiche Vertreter eingefunden hatten. U. a. war auch der Anwalt des deutschen Genossenschaftsverbandes, Professor Justizrat Dr. Crüger-Charlottenburg-Berlin und Bankdirektor Malz-Frankfurt (Vertreter der Genossenschaftsabteilung der Dresdner Bank) erschienen. Mitteilungen und Anfragen der einzelnen Genossenschaften zeitigten eine rege Debatte zwischen der Verbandsleitung und den Genossenschaften, wozu der Verbandsanwalt wertvolle Aufschlüsse gab. Bankdirektor Sepp-Freiburg referierte über Steuerfragen und Bankdirektor Heidinger-Konstanz sprach über: „Wie soll eine Genossenschaft ihre Werbetätigkeit entfalten". Die Gehaltsfrage der Vorstandsmitglieder, Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder und Angestelltengehälter, bildeten den Gegenstand einer regen Aussprache. Am Abend fanden sich die Teilnehmer der Tagung mit zahlreichen Einwohnern der Stadt zu einer Unterhaltung im Bautzschen Gartensaal zusammen, wobei die Sängerrunde Hochberg und der Streichorchesterverein Herbolzheim mitwirkten und durch ihre Vorträge genußreiche Stunden boten. Am Sonntag um 9 Uhr begann die Hauptversammlung, wozu sich Amtmann Clemm als Regierungsvertreter und Bürgermeister Hirt als Vertreter der Stadt Emmendingen eingefunden hatten. Verbandsdirektor Schleicher-Villingen leitete die Verhandlungen und erstattete den umfangreichen Geschäftsbericht für 1920. Dem Verband gehören 40 Genossenschaften mit 28 655 Mitgliedern an. Die Entwicklung der Verbandsgenossenschaften wird durch folgende Zahlen erwiesen. Die Umsätze sind auf die Höhe von 15 Milliarden gestiegen. Die Stammeinlagen betragen 14 Millionen, die Gesamtreserven 10 Millionen, somit das eigene Vermögen 24 Millionen. Ebenso haben sich die den Genossenschaften anvertrauten fremden Gelder auf 258 Millionen erhöht. Die erzielten Reingewinne betrugen 2,2 Millionen, die Bruttogewinne 7,4 Millionen. In der Debatte zum Geschäftsbericht des Verbandsrevisors ergriff der Syndikus der Handwerkergenossenschaften Dipl.-Kaufmann Dolland das Wort und wünschte ein vermehrtes Zusammenarbeiten der Handwerker-Genossenschaften mit den Kreditgenossenschaften. Ueber die Revision des noch aus dem Jahr 1889 stammenden Genossenschaftsgesetzes, das der Bedeutung der heutigen Genossenschaft meist nicht mehr gerecht wird, und über die derzeitige Gestaltung des deutschen Genossenschaftswesens unter Berücksichtigung des Entschlusses der Nachkriegszeiten referierte der Verbandsanwalt Dr. Crüger. In einem Vortrag aus der Praxis bot Bankdirektor Malz-Frankfurt eine Fülle von Belehrungen für die Teilnehmer. — Für die nächstjährige Tagung wurde Lörrach bestimmt. Verbandsdirektor Schleicher-Villingen wurde einstimmig in seiner Eigenschaft wiedergewählt, ebenso die beiden Stellvertreter Bankdirektor Sepp-Freiburg und Sturm-Lörrach.

*

Karlsruhe, 20. Juni. Wie wir schon mitgeteilt haben, bringt das „Villinger Volksblatt" vom 17 und 18. Juni unter der Ueberschrift „Jugenderzieher und Vaterlandsverräter" einen Bericht über das Verhalten des Hauptlehrers Karl Knebel aus Oberschopfheim während des Krieges. Amtlich wird mitgeteilt, daß gegen Knebel wegen der in dem Artikel gerichteten Vorgänge beim Ministerium für Kultus und Unterricht ein förmliches Disziplinarverfahren anhängig ist, das seinem Abschluß nahe steht.

Spielberg, b. Ettlingen, 20. Juni Bei der Bürgermeisterwahl wurde Waldhüter Karl Rau mit 344 Stimmen gegen 123 Stimmen, die auf den bisherigen Bürgermeister fielen, gewählt.

:)(: Pforzheim, 20. Juni. Der 71 Jahre alte Taglöhner Ludwig Schmid stürzte auf einem städt. Holzlagerplatz von einer drei Meter hohen Holzbeige herab und zog sich einen Schädelbruch zu, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

= Pforzheim, 20 Juni. In unserer Mitteilung vom 13. Juni, daß bei den Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages für die Angestellten in der hiesigen Bijouterie- und Maschinenindustrie eine Einigung zwischen den beiderseitigen Organisationen nicht erzielt werden konnte, ist ein Druckfehler unterlaufen. Es muß nämlich weiter heißen: Der vom Schlichtungsausschuß im Februar 1921 festgesetzte Tarif wurde von den Arbeitgebern (nicht wie irrtümlich Arbeitnehmern) nicht anerkannt.

() Dielheim (A. Wiesloch), 19 Juni. Auch der zweite Wahlgang zur Bürgermeisterwahl blieb ergebnislos, da der Kandidat Anton Knopf nicht die genügende Stimmenzahl auf sich vereinigte. Es fehlten noch 56 Stimmen. Der letzte Wahlgang wird in 14 Tagen stattfinden.

§ Heidelberg, 20. Juni. Bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Radfahrer verlor auf der Friedrichsbrücke ein Radfahrer einen Siegelring im Werte von 1500 Mark. Ein Arbeiter fand den Ring und versteckte ihn unter der Brücke im Sand. Man beobachtete den unehrlichen Finder bei seinen Maßnahmen und verhaftete ihn.

:: Eberbach, 20. Juni. Die großen Unterschlagungen auf dem Lebensmittelmarkt beziffern sich auf rund 36 000 Mark, wovon 21 160 Mark rechnungsmäßiger Verlust der Stadtkasse sind, während um den übrigen Betrag das Publikum geschädigt ist. Der Täter Brand hat namhafte Beträge kurz vor seiner Flucht erhoben.

× Boxberg, 20. Juni. Das Bezirksamt gibt bekannt, daß die Maul- und Klauenseuche nunmehr, auch in den Nachbargemeinden erloschen sei und daß damit alle Sperrmaßnahmen aufgehoben sind.

Ib Wertheim am Main, 21. Juni. Heute Dienstag feiert Forstrat von Kienle und seine Gemahlin das Fest der goldenen Hochzeit.

::: Steinbach (Amt Wertheim), 20. Juni. In der Scheune der Witwe Schlund brach gestern nachmittag Feuer aus, das sehr schnell um sich griff. Stallung, Scheune und der größte Teil des Hauses brannten nieder. Der Schaden ist außerordentlich groß, da neben einer beträchtlichen Menge von Futter auch die landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurden. Der Gesamtschaden dürfte 100 000 Mark übersteigen. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen.

(:) Baden-Baden, 20 Juni. Im hohen Alter von 81 Jahren starb gestern hier der Oberlehrer a. D. Wilhelm Goeller, der sich in weitesten Kreisen wegen seines biederen Charakters großer Beliebtheit erfreute.

)(Freiburg, 20. Juni. Gestern früh gegen 2½ Uhr hatte ein 44 Jahre alter Fabrikarbeiter in seiner Wohnung in der Kaiserstraße seine gleichaltrige Frau, auf deren Antrag gerichtlich geschieden war, im Schlafe überrascht und durch 13 Messerstiche am Kopf, am Rücken und an den Füßen erheblich verletzt. Nach der Tat schloß sich der Mann in sein Zimmer ein und schnitt sich den Hals und die Schlagader am linken Handgelenk durch. Beide wurden nach der Klinik überführt. Bei dem Täter besteht Lebensgefahr.

:=: Buchenbach (A. Freiburg), 20. Juni. In der Nacht zum Sonntag entstand im Gasthause zum Hirsch Großfeuer. Der 17jährige Lehrling Alfred Eberhard aus Freiburg ist dabei mitverbrannt. Das Anwesen wurde von der Genossenschaft „Gartenkultur" für die Einrichtung für Früchteverwertung benutzt. Der vor zwei Jahren errichtete Neubau brannte bis auf den Einkochraum nieder. Der Schaden ist bedeutend.

:(): Säckingen, 20 Juni. Das Genesungsheim Rabenfels der Allgemeinen Ortskrankenkasse Säckingen und Waldshut wurde vor kurzem seinem Betriebe übergeben. Es ist bei Wembach gelegen.

Cigarettenrauchen ist ungesund!

Die altberühmte Cigarrenfabrik Ernst Wenke & Co., Bremen 19, liefert als Spezialität hochfeine Sandblatt-Havana-Cigarillos, welche viel genußreicher und billiger sind. Probekisten mit 100 Stück zu 40, 45 u. 55 ℳ portofrei. Nichtgefallendes wird zurückgenommen. A 2060

Nächte in Sevilla.

Ideen und neue Gedanken, auch in Form von ausgelassener Fröhlichkeit und jugendlich-hinreißender Begeisterung für das Außergewöhnliche und Romantisch-abenteuerhafte, sind immer und in jeder Zeit hoch willkommen. Lassen sie doch vielfach eigene Jugenderinnerungen, vertraute Bilder vor den Augen entstehen und versöhnen auch so das überlegene, prüfende Alter mit dem gärenden Most der Jugend, der die Abgeklärtheit — vielleicht Gott sei Dank — noch ziemlich abgeht. Wenn nun die jugendlich Begeisterten in ihrem Tätigkeitsdrang Jünger der schönen und freien Künste sind, so sind ihrem Tun und Treiben besondere Freiheiten gestattet, die bei andern Sterblichen vielleicht als kindisch angerechnet würden.

„Nächte in Sevilla", ein Künstlerfest von den Schülern und Schülerinnen der hiesigen Landeskunstschule veranstaltet am Samstag und Sonntag im Garten der Kunstakademie. Es war zweifellos ein Ereignis. Sevilla — Stierkampf — fechtende Toreros — bändergeschmückte Banderillos und Matadores —, erhitzte, kraftstrotzende, südländische Kämpfer, das alles taucht in der Phantasie bei dem Namen Sevilla ungerufen auf. Der Abglanz davon war nicht schlecht getroffen. Das Exotische des Zigeunerlebens mit den farbenfrohen und leichtlebigen Südländern wußten unsere einheimischen Musensöhne vortrefflich wiederzugeben. Leider war der Himmel nicht immer ein spanischer und auch die traditionelle Hitze des südländischen Klimas war nicht zu verspüren. Aber trotzdem, die Stimmung war da und Stimmung ist schließlich die Hauptsache. Der Idealismus und die jugendliche Begeisterung, die ja an sich nach der Theorie der Materie und materiellen Güter absolut entbehren kann, war diesmal vom „Stoff" aber nicht ganz verlassen; im Gegenteil durch Spenden ansehnlicher Natur reichlich unterstützt. Die Brauerei Moninger, die einschlägigen Geschäfte Roth, Fischer, Ehrhardt, Kirchenbauer, die Firmen Fuchs u. Söhne, Zeumer usw. haben es sich nicht nehmen lassen, den jungen kunst- und musebegeisterten Karlsruhern Gaben zukommen zu lassen. Besonders ist anzuerkennen, daß die Vorbereitungen mit Pinsel und der schaffenden Hand von den Veranstaltern und Veranstalter„innen" selbst angefertigt wurden und daß sich so zu eigenen Gedanken auch eigene Arbeit gesellte. Die Krankenkasse, der die Einnahmen, die hoffentlich beträchtlich sein werden, zufallen, wird die Gelder gut gebrauchen können.

Der Stierkampf und der Einzug der Toreros mit ihrem buntgeschmückten Troß in die Arena — ulkig — malerisch schön, wirklich wahrheitsgetreu getroffen. Bizets „Carmen" war die begleitende Musik. Die alten Bäume im Atelierwinkel waren zwar keine spanische Flora; aber eigentümlich, sie paßten sich ganz vorzüglich dem südländischen Spiele an. Und bei aller Schönheit und Ernst des Spieles wirklich Ernst; doch ein gediegener Humor. Gerade das Wort Humor wird soviel mißverstanden in unserer Zeit, bei allen den auf krankhafter Erotik und sonstigen Schwächen der Menschen aufgebauten, angeblichen humoristischen Theaterstücken usw. Da tut so ein natürlicher herzerfrischender Humor und Laune gut und heilt von dem Alltag. Manches homerische Gelächter entrang sich hier dem Munde der Zuschauer. Hübsche Tanzeiten gingen jeweils den Stiergefechten voraus. Das Abenteuerhafte hatte seinen Höhepunkt aber nicht erreicht. Das Spiel mußte zur Tragödie führen. Die Liebe führt zur Eifersucht und zur blindwütenden Rache. Der Nebenbuhler, erstochen vom Geliebten der heißumstrittenen Beute, bleibt als Opfer auf dem Platze. Der Verfolgte flieht wie ein flüchtiges Wild durch den Garten, wird erfaßt und vor das Tribunal geführt. Aber kein Tribunal mit Juristen, Schöffen, Rechtsanwälten, Gerichtsdienern und anderen Einrichtungen der modernen Justiz. Nein, Henker, Galgen, Strick, das sind die einfachen, aber sprechenden Instrumente des Zigeunerlebens. Der Gehenkte soll aber später noch photographiert worden sein — eine Randbemerkung für ängstliche Gemüter. Tanz, Kaffee und Kabarett war zwar nicht spanisch und neu, aber doch schön und abwechslungsreich.

Ernst das Leben, heiter die Kunst, das kann man sowohl über das ganze Fest wie auch über die Darbietungen im einzelnen Falle als Ueberschrift setzen. Das erste Fest dieser Art nach dem Kriege ist herum. Weitere werden folgen und sollen auch folgen. Vielleicht ist ihnen ein schöneres Wetter beschieden, es wäre wünschenswert.

Das Karlsruher Musikfest.

Das Programm für das bereits angekündigte, vom 27. September bis 3. Oktober stattfindende „Karlsruher Musikfest" ist nunmehr entworfen. Es umfaßt 5 Abende und setzt sich, wie folgt, zusammen: 1. Abend, Dienstag, den 27. Sept.: in der städt. Festhalle: „Zeitgenössischer Komponistenabend". Die an diesem Abend aufgeführten Werke werden von ihren Schöpfern selbst dirigiert. Es sind dies: 1. Prof. Dr. Hans Pfitzner; 2. Prof. Hans Schreker, 3. Erich Wolfgang Korngold. — 2. Abend, Donnerstag, den 29. Sept: im Landestheater: unter Leitung des Komponisten Erich Wolfgang Korngold: „Die tote Stadt". — 3. Abend, Freitag, den 30. Sept.: im Landestheater: Die Hugo von Hoffmannsthalsche Komödie „Der Bürger als Edelmann" (nach Molière) in neuer Fassung (ohne „Ariadne auf Naxos") mit der Richard Strauß'schen Musik in wesentlich erweiterter Form. Die musikalische Leitung dieses Abends hat Operndirektor Fritz Cortolezis, die Spielleitung Oberregisseur Felix Baumbach. — 4. Abend, Sonntag, den 2. Okt.: im Landestheater: Uraufführung der Jugendoper Mozarts: „Die verstellte Einfalt" (Lafinta semplice), mit vollständig erneuertem Text von Anton Rudolph. — 5. Abend, Montag, den 3. Okt.; in der städt. Festhalle: „Missa solemnis" von Beethoven, ausgeführt von ersten Solisten der Landesoper, dem Landestheater-Orchester und -Opernchor unter Mitwirkung eingeladener Damen und Herrn hiesiger Gesangsvereinschöre. Musikalische Leitung: Operndirektor Fritz Cortolezis.

Berliner Theater. Unser Berliner Theatermitarbeiter schreibt uns: Sudermanns saftiges Schauspiel „Das Glück im Winkel" fand bei seiner Neuerstehung im städtischen Schauspielhaus, dank der wohl abgerundeten Aufführung, einen warmen Erinnerungserfolg. Es gehörte zu jener Serie von Stücken, die von den Interimsvorgängern des jetzigen Intendanten Jeßner angenommen, von diesem aber auf Grund angeblicher künstlerischer Prinzipe bisher nicht aufgeführt wurde. Ein Schiedsgericht entschied aber gegen ihn und für die benachteiligten Autoren, so daß jetzt, kurz vor Beendigung der Spielzeit, Sudermanns etwas in der Problematik verrauschtes, aber immerhin noch recht wirksames Schauspiel über die Bretter gehen konnte. Rudolf Forster als Röcknitz erreichte zwar seine großen Vorgänger — wie etwa Mitterwurzer — nicht. Dazu fehlte ihm die sieghafte Persönlichkeit, das überzeugende Draufgängertum. Ein Vorbild, einfach, natürlich, ohne viel Theatralik, das Tragische mit dem Versöhnlichen wunderbar verknüpfend, gab aber Ernst Legal in dem alternden Rektor Wiedemann. Wie immer schön und allein durch ihre Erscheinung bezwingend war Dagny Servaes als die Frau mit der verkrampften Sehnsucht. Ein schöner Theaterabend, der den hartnäckigen, ganz auf „Expressionismus" verschworenen Intendanten vielleicht eines Besseren belehren wird, — daß in das Theater auch — Theater gehört und nicht immer nur blutleere Literatur.

= **Funde im Orient.** Bei den Ausgrabungen in Ascalon wurde ein Teil des von Herodes dem Großen erbauten Palastes bloß gelegt.

Der Berliner Schriftsteller Tadeus Rittner ist vorgestern in Bad Gastein an einer Bauchfellentzündung gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Juni 1921.

Aus der Karlsruher Bezirksratssitzung.

)!(In der heute (Dienstag), vormittags 8 Uhr, unter dem Vorsitz des Amtsvorstandes Oberamtmann Schaible stattgehabten Sitzung des Bezirksrats gelangten aus dienstlichen Gründen zuerst die Fälle der nicht öffentlichen Verhandlung zur Erledigung und zwar Festsetzung der Ortspreise für den Wert der Sachbezüge gemäß § 160 R.-V.-O., für den Amtsbezirk Karlsruhe und die Abhör einiger Gemeinderechnungen. In öffentlicher Sitzung lagen folgende Verwaltungssachen zur Beratung vor: Gesuch der Theodor Martin Eheleute hier um Erlaubnis zum Betrieb der Kantinenwirtschaft des ehemaligen 1. Bataillons des Grenadierregiments 109 mit Branntweinschank in der Grenadierkaserne, Moltkestraße, ferner jenes der Gustav Trautwein Eheleute für den gleichen Kantinenbetrieb des ehemaligen 2. Bataillons in der Grenadierkaserne, ebenfalls mit Branntweinschank. Es handelt sich um die Führung dieser Kantinen in beschränkter Weise für die in der genannten Kaserne untergebrachten Mannschaften der Sicherheitspolizei und deren Angehörigen. Früher hatte das Leibgrenadierregiment die Kantinen in eigener Regie betrieben. Beide Gesuche fanden Genehmigung des Bezirksrats; ebenso jenes des Josef Graf hier um Verlegung der Konzession seines Konditorei-Kaffees mit Ausschank von feinen Weinen und Likören von dem Hause Schillerstraße 24 nach Scheffelstraße 58 „zum Braustüble“ und zwar als volle Schankwirtschaft. Auch dieses Gesuch wurde genehmigt; weiter dasjenige des Wilhelm Konstantin hier um Erlaubnis zum Betrieb der seit 1889 bestehenden Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zum Kaiser Friedrich“ in dem Hause Rastatterstraße 11 im Stadtteil Rüppurr, ferner fanden die Zustimmung des Bezirksrats das Gesuch der Georg Schäfer Eheleute hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank „zur Stadt Göttingen“ in dem Hause Schützenstraße 93 hier; jenes der Ludwig Weisenrieder Eheleute hier um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft mit Branntweinschank „zum Kyffhäuser“ in dem Hause Kreuzstraße 19 (Hotel Müller) hier; das Gesuch der Fr. Rösch Witwe in Graben um Erlaubnis zum Ausschank alkoholfreier Getränke auf dem Sportplatz des Fußball- und Sportvereins Graben fand Genehmigung unter der ausdrücklichen Einschränkung, daß nur alkoholfreie Getränke auf dem Sportplatz verkauft werden dürfen; diesbezüglich wurden Erhebungen durch die Polizei und Gendarmerie angekündigt. Seitens der Wirte in Graben war eine Einsprache gegen die Konzessionserteilung eingelaufen. Ein vorliegendes Gesuch der Automatengesellschaft vorm. Neuhausen, G. m. b. H., um Ausdehnung der Konzession mit Bedienungspersonal wurde mit den derzeitigen Verhältnissen — Veränderung des Geldes und der Preise, die eine automatische Bedienung vielfach nicht mehr zulassen — begründet. Die Gesellschaft besitzt in Deutschland 17 derartige Geschäfte, alle mit Vollkonzession. Der Bezirksrat erteilte auch für die hiesigen die volle Konzession. Schließlich erfolgte noch die Festsetzung der Bau- und Straßenfluchten an der Englerstraße und Zirkel nach den Anträgen des Stadtrats, mit denen sich auch das Finanzministerium einverstanden erklärt hatte.

*

)!(**Jubiläumsfeier.** Wie schon berichtet, kann Stadtpfarrer Stumpf von der Bernharduspfarrei (Oststadt) am 1. Juli d. J. mit etwa 50 Kursgenossen sein 25jähriges Priesterjubiläum feiern. Die katholische Oststadtgemeinde rüstet sich, den Ehrentag ihres so sehr beliebten Pfarrherrn würdig zu begehen, wozu jetzt schon umfassende Vorbereitungen getroffen werden. Die kirchliche Feier ist auf Sonntag, 26. Juni, in der Pfarrkirche St. Bernhard angesetzt. Am Vorabend werden die katholischen Vereine der Oststadt und der Kirchenchor dem Jubilar eine Lampionserenade mit anschließendem Gesangsständchen darbringen. Für Sonntag nachmittag ist ein Ausflug der Vereine nach Durlach in die Festhalle vorgesehen, woselbst die weltliche Feier durch eine Theatervorführung und anschließendem gemütlichen Beisammensein die Katholiken der Oststadt zusammenführen wird.

⌗ **Zusammenschluß der Angehörigen des ehem. 2. Bad. Feldartl.-Regiments Nr. 30.** Am letzten Sonntag hatte sich eine beträchtliche Anzahl Angehöriger des ehemaligen Feldartl.-Regts. Nr. 30 im „Türkenlouis“ in Rastatt eingefunden, zwecks Besprechung eines Zusammenschlusses alter Dreißiger. Das zahlreiche Erscheinen zeigte das rege Interesse, das seitens der alten Dreißiger an einer solchen Organisation genommen wird. In Rastatt besteht als alter und bewährter Verein, der sich gleichfalls die Pflege der Kameradschaft und treuen Waffenbrüderschaft zur Aufgabe gemacht hat, der Artilleriebund Rastatt. Er setzt sich in der Hauptsache aus gewesenen Dreißigern zusammen. Um der zu schaffenden Organisation alter Regimentsangehöriger ehem. Feldart. 30 einen Rückhalt zu geben, den Zusammenschluß ohne neue Kosten für die Angehörigen ehem. Feldart. 30 zu verwirklichen, wurde einstimmig der Artilleriebund Rastatt mit diesen Aufgaben betraut. Der Artilleriebund wird also in seiner demnächstigen Generalversammlung einen Ausschuß aus seinen ehemaligen Dreißigern wählen, diesen nötigenfalls durch Angehörige aus anderen Orten den Bezirks verstärken u. damit beauftragen, noch im Laufe dieses Jahres in Rastatt einen Regimentstag ehemaliger Dreißiger einzuberufen und die Vorbereitungen zu treffen für eine würdige Feier und Zusammenkunft anläßlich des 50jährigen Regimentsjubiläums im Spätjahr 1922. Nähere Auskunft erteilt vorläufig der Artilleriebund Rastatt, dessen 1. Vorsitzender Hauptm. a. D. Melzenbach in Rastatt, früher Regimentsadjutant des 2. Bad. Feldartl.-Regts. Nr. 30, ist.

⌗ **Das Hygiene-Museum „Mutter und Kind“** im Kinderkrankenhaus (Durlacher Tor), das dieser Tage eröffnet wurde, ist von dieser Woche ab Mittwochs und Sonntags von ½3—4 Uhr und Samstags von 4—6 Uhr jedermann zugänglich. Nur Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Zu Gunsten kranker Kinder wird ein Eintrittsgeld von 1 ℳ erhoben. Der Besuch des Museums, das für jeden lehrreich ist, dem die Aufzucht gesunder Kinder am Herzen liegt, kann nur aufs angelegenste empfohlen werden.

§ **Neue Bilder.** Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle sind folgende neue Bilder ausgestellt: 1. Der erste U-Boot-Prozeß in Leipzig. 2. Der beliebte Schauspieler Harry Walden. 3. Eine interessante Aufnahme aus Newyork. 4. Selbstfahrer-Wettfahren, veranstaltet vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten.

Turnen / Spiel / Sport.

Die badischen Hochschulmeisterschaften stehen vor der Tür. Am Mittwoch, 22 Juni, findet nachmittags auf dem Universitätsplatze in Freiburg die Austragung der Freiburger Universitätsmeisterschaften statt. Die Veranstaltung wird im kleinen Rahmen gehalten und soll hauptsächlich als Vorkämpfe für die bad. Hochschulmeisterschaften dienen. Diese selbst werden am 2. und 3. Juli in Freiburg ausgetragen. Von den anderen bad. Hochschulen steht zahlreiche Beteiligung in Aussicht. Die Meisterschaften erstrecken sich auf Leichtathletik, Schwimmen, Hockey und Tennis. — Am 26. Juni findet hier das Zwischenrundenspiel um die deutsche Fußball-Hochschulmeisterschaft statt. Es werden sich gegenüberstehen Freiburg (Südwestkreissieger) und Würzburg (Südostkreismeister).

In der Vorrunde um die Hochschul-Fußballmeisterschaft gewann die Universität Würzburg gegen die Technische Hochschule Stuttgart mit 1:0

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	11	16	11	bedeckt
Königstuhl	757,9	9	14	7	Nebel
Karlsruhe	759,1	13	20	12	Regen
Baden-Baden	759,7	12	18	9	bedeckt
Villingen	761,8	10	15	8	Regen
Feldberger Hof	651,9*	5	9	4	—
St. Blasien	—	8	14	8	bedeckt

* örtlich

Allgemeine Witterungsübersicht. Das Tiefdruckgebiet über Nordosteuropa hat sich mit einem Ausläufer südwärts über Frankreich und Deutschland ausgebreitet, während das Hochdruckgebiet sich über den Ozean zurückgezogen hat. Ein Teiltief über Westfrankreich bringt heute in unserem Gebiete Trübung und Regenfälle. Zunächst dauert das kalte, regnerische Wetter noch an.

Voraussichtliche Witterung bis Mittwoch, 22 Juni, nachts: Sehr kühl, meist trüb und Regenfälle, nördliche Winde.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Verlust sagen wir herzlichsten Dank.

Karlsruhe, 21. Juni 1921. 10478

Namens der Hinterbliebenen:

Familie Rheinboldt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lb. Tante

Frl. Marie Nick

Privat.

sagen wir innigsten Dank. 10470

Die trauernden Hinterbliebenen.

B33016

Fritz Bussard
Emmy Bussard, geb. Gelsendörfer

Vermählte

Wilhelmshaven Juni 1921 Karlsruhe.

Heirat.

Suche für g. Bekannten, Fabrikant, 28 J., evang., an kl. Platz Mittelbadens mit selbst. Vermögen von über 1 Million, pass. Partie, am liebsten, gebild. Fräulein vom Lande mit entspr. Vermögen, womöglich etwas musikalisch. Angebote auch von Eltern od. Verwandten unter Nr. B32822 an die „Badische Presse“ erbeten.

Sichere Kapitalsanlage.

Bedeutendes Handelsunternehmen wünscht Kapital aufzunehmen gegen hohe Verzinsung und Sicherheit. Offizier a. D. oder hohem Staatsbeamten Teilhaberschaft und standesgemäße Existenz geboten. Angebote unter Nr. B17195 an die „Badische Presse“.

Villa

in schönster und vornehmster Lage Heidelbergs, bestehend aus ca. 15 Zimmern, auch als 2 Familienvilla geeignet, mit allem der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet, sowie großem Garten ist zum Herbst ds Js. **zu verkaufen** oder zu vermieten. Angebote von nur ernsthaften u. zahlungsfähigen Reflektanten erbeten unter **G. M. 516** an Rudolf Mosse, Mannheim. A2058

In **Ulm b. Renchen** ist sofort eine der Neuzeit entsprechend im Rohbau fertige B33068

Villa mit Garten
zu verkaufen.

Parterre: 3 Zimmer u. Küche, Bad, großer Vorplatz und Veranda. 1. Stock: 5 Zimmer, Balkon; 2 Mädchenkammern, Trockenboden, Helle, geräumige Kellerräume und Waschküche. Kalt- und Warmwasserleitungsanlage im Hause ꝛc. ꝛc. Garten mit über 50 Obstbäumen u. viel Beerenobst, sehr ertragreich. Gesamtgröße 15 a 58 qm.

Alles Nähere zu erfahren durch den Besitzer

Karl Stumpe, Ulm b. Renchen (Bad.).

WANZEN SAMT BRUT

werden durch mein **Spezial-Vergasungs-Verfahren** unter **Garantie** radikal vertilgt. 1789

Ungeziefer-Vertilgungs-Anstalt **Fr. Springer, Markgrafenstraße 52**

Telephon 3263. Telephon 3263.

Verkauf v. Ferkel u. Läuferschweinen

Die Viehverwertung der Bad. Landwirtschaftskammer verkauft am **Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. ds. Mts.,** jeweils von vormittags 7-10 Uhr ab im städt. Viehhof in **Karlsruhe** (Eingang Schlachthofstr. gegenüber dem Gaswerk I) eine größere Anzahl sehr schöner Ferkel und Läuferschweine. 10456

Für die bevorstehenden

Saison-Räumungs-Verkäufe

empfiehlt

Plakate in verschiedener Ausführung.

Buchdruckerei der „Bad. Presse“.

Gesangverein Konkordia Bernbach

Zu unserer am 3. Juli d. Js. stattfindend. **Fahnenweihe** können noch **Belustigungen z. B.**

Schiffschaukel Karussell ꝛc.

zugelassen werden. Interessenten wollen sich spätestens bis 25. Juni d. Js. anmelden. 2568a

Der Ausschuß.

Fuhrleistungen

Stadt- und Fernfuhren bis zu 50 km u. 8000 kg. übernimmt 10464

G. Behr, Fuhrhalter, **Ludw.-Wilhelmstr. 15,** Telefon 2205.

Schirm-Reparaturen, Neuüberziehen

schnell u. preiswert. 10481

L. Müller, Schirmfabrik, Herrenstraße 20.

Hausierer

decken ihren Bedarf in la **Schuhkreme, Lederfett** ꝛc., zu äußerst b.llig. Preisen. Zu erfragen unter Nr. B32988 in der „Badischen Presse“.

Kaufe!

getr. **Kleider, Schuhe, Milit.-Uniformen, Federbetten, Matratzen, Wäsche, Pfandscheine, Möbel,** sowie ganze **Haushaltungen** fortwährend. B33074

J. Silbermann, Brunnenstraße 1. Telefon 2551.

Kind

bess. Herkunft (10 Monate alt) wird in gute **Pflege** evtl. an **Kindesstatt** abgegeben. Angebote mit Preis unter Nr. B17097 an die „Badische Presse“ erbeten.

Wer erteilt

gründliche Unterweisung in **Führung d. amerik. Journals,** am liebsten abends. Angebote unter B17103 an d. Bad. Presse.

Wer erteilt gründl. **Klavier-Unterricht?** Keine Anfängerin!! Angebote unter Nr. B32972 an die „Bad. Presse“.

---

2 Freunde, große Erscheinung, wünschen, da hier fremd, nette Damenbekanntschaft. Bei gegenseitiger Neigung spätere Heirat nicht ausgeschloss. Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. B32966 an die Badische Presse. Diskretion Ehrensache.

Heirat.

Staatsb., 50 J., evg., besitzt schönes Haus u. großen Garten, wünscht mit charaktervoller Dame bekannt zu werden zwecks Heirat Ang. u. B33002 an die Badische Presse.

Pensionä, Witwer, 50er

ob. K., mit Vermög., versteht die Landwirtschaft u. kann noch etwas Feldarbeit verrichten, wünscht sich mit einer Dame ohne Anhang wieder zu verehelichen. Ang. u. 2582a an die Badische Presse.

Welcher

Kapitalist

wäre geneigt, einem jung. Mann mit neuer

Erfindung

für das allg. Wohl der Bevölkerung tatkräftig zu unterstützen, um seine Erfindung zu verwirklich. **Garantie in jeder Höhe zugesichert.**

Offert. unt. Nr. B33028 an die „Bad. Presse.“

Teilhaber

Zur Vergrößer. meines bestehend. Ladengeschäft., Kaiserstraße suche sofort tätigen oder stillen Teilhaber mit 30—50 Mille. Angebote unter Nr. 10462 an die „Bad. Presse.“

Engrosgeschäft sucht zwecks Vergrößerung **stillen od. tätigen Teilhaber** mit einer Einlage von 15—25000 ℳ. Gut. Zins. Sicherheit vorhanden. Angebote unter B32836 an die „Bad. Presse“.

Mk. 25000.—

bei hoher Verzinsung u. Sicherheit **gesucht.**

F. W. Wörner Amalienstr. 83. 10187

Offene Stellen

Jüng. Buchhalter

mit guter Allgemeinbildung, flott. Stenotypist und Maschinenschreiber, leichter Auffassungsgabe, an intensives, peinlich genaues Arbeiten gewöhnt, von großem Hause der Schwachstrombranche zum sofortigen Eintritt gesucht. Alter nicht über 25 Jahre. Ausführl. Angebote mit lückenlosen Zeugnisabschriften, Eintrittstermin und Lichtbild unter Nr. 2593a an die Bad. Presse.

Kleinfabrikat. im Hause

dauernde u. sichere Existenz ohne Kapital, besondere Räume und Berufsaufgabe nicht nötig. Ausk. kostenlos. A2057

Chem. Fabrik Rob. Heinrich, Zeitz-Aylsdorf.

Lehrling gesucht.

Suche für bald in mein Manufakturwarengeschäft einen **Lehrling** aus achtbarer Familie u. besserer Schulbildung. Schriftl. Offerten unter Nr. 10398 a. d. Bad. Presse

---

Auf ein Fabrikbüro in Ettlingen wird zum alsbaldigen Eintritt eine zuverlässige, gewandte

Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften belegt unter Nr. 2588a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Putz.

Tüchtige I. u. II. Arbeiterin für fein. u. mittl. Genre pr. sofort gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten.

Theod. Brüderle. Landau Pf. 2580a

Anstellige, intellig., junge

Mädchen

für leichtere **Lagerarbeiten gesucht.** 10465

Badische Lederwerke, Karlsruhe-Mühlburg.

Eisenbranche.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen durchaus branchekundigen **Herrn** für Stab- und Kurzeisenwaren als

Magazinier

nicht unter 25 Jahre alt. — Ferner für unsere

Fakturei

einen **Herrn** mit den gleichen Branchekenntnissen, nicht unter 20 Jahre alt. Genaue Branchekenntnisse unbedingt erforderlich, sonstige Bewerbungen zwecklos. — Angebote unter Beifügung von Lebenslauf, Photographie sowie Gehaltsanspr. an

Gebrüder Baer, Karlsruhe i. B., Amalienstraße 79. 10467

Bedeutende hiesige **Großhandlung** sucht

tüchtigen jungen Mann

aus der **Textilbranche** für Kontor u. Lager. Gewandte, arbeitsfreudige, jüngere Herren, welche sich eine gute, dauernde Position schaffen wollen und la Zeugnisse besitzen, werden gebeten, unter Beifügung dieser, sowie Angabe der bisherigen Tätigkeit Offerten unter Nr. 10466 an die „Bad. Presse“ einzureichen.

Reise-Vertreter

gewissenhafte, mit guten Zeugnissen, die schon nachweisbar mit gutem Erfolg tätig waren u. Kenntnisse im Buchhandel besitzen, von hiesiger Grossobuchhandlung per sofort gesucht. Gehalt, Provision und Tagesspesen werden geboten.

Offerten unter B33024 an die „Bad. Presse“.

Seit 50 Jahren bestehende, bestrenommierte **Schnupftabakfabrik** sucht für **Baden**

gut eingeführt. Reisevertreter

bei hoher Provision für den Verkauf ihrer anerkannt guten Fabrikate.

Gefl. Angeb. unt. **11735** beförd. **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.** A2061

Weingroßhandlung im bad. Oberland sucht zu sofortigem Eintritt tüchtige

Buchhalterin

mit guter Handschrift für amerik. Buchhaltung, ferner gewandte

Stenotypistin,

auch für leichtere Büroarbeiten. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2584a an die „Bad. Presse“ erb.

Kosmetische Branche

Für den Bezirk Baden suchen wir einen geeigneten Herrn zum Besuch der Friseur-, Drogen-, Parfümeriegeschäfte und Apotheken, zum provisionsweisen Verkauf unserer seit Jahrzehnten bekannten Spezialerzeugnisse und A2064

Markenartikel.

Es kommen nur Herren in Frage, welche für diese Branche bereits gereist haben und mit dieser Kundschaft bestens bekannt sind.

Angebote mit genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit, Lichtbild und Referenzen unter **F. F. 725** an **Invalidendank Leipzig** erbeten.

Kurz-, Weiß-, Wollwaren, Trikotagen.

Für den **hessischen u. badischen Odenwald** wird für eingeführte Tour von leistungsfähigem Großhandelshaus ein tüchtiger, branchekundiger A2056

Reisender

gesucht. Es wollen sich nur Herren melden, die bereits gereist und Erfolge aufzuweisen haben.

Angebote mit Gehaltsansprüchen und Bild unter **F. 4 W. 4212** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main.**

Gummi-Mäntel

mit feinster Paragummierung

Herrenmäntel . von Mk. 380.— an
Damenmäntel . von Mk. 340.— an

Damen-
Herren-

Loden-Mäntel

aus echten Kamelhaarloden in bester Ausführung.

Sporthaus

Freundlieb

Karlsruhe.

Fräulein f. einige Stunden wöchentlich zur Führung der Bücher gesucht. Gefl. Angeb. u. Nr. B32978 an die „Bad Presse“ erbet.

Suche für sofort oder 1. Juli tüchtiges 2592a

Zimmermädchen

das auch servieren kann, bei hoh. Lohn (2 Mädchen vorhanden). Teleph. 47. **Villa Pfeiffer, Herrenalb.**

Gebild. **Kinderfräul.** nach **Holland** (deutsche Fam.) z. 2 Kind., 1 u. 3 J., gesucht. Dame u. Kinder z. Zt. bis August Baden-Baden. Freie Reise, hoh Gehalt. Offerten unter **F. B. B. 4170** an **Rudolf Mosse, Baden-Baden.**

Vertrauensperson

welche die Hausfrau vollständig vertreten kann, kinderlieb ist, sofort **gesucht. Keine** Dame. Hausmädchen vorhand. Gute Zeugnisse erfordl. Offerten unt Nr. 2580a an die „Bad. Presse“.

Tüchtig., bess. Mädchen

(Stütze) im Nähen gut bewandert, zu größeren Kindern nach Frankfurt a. M. gesucht. Zu erfrag. Ettlingerstr. 9, I. B32992

Ein älteres Mädchen

oder **alleinsteh. Frau** zur Führung ein. Haushaltes (kleine Wirtschaft) sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2587a an die Agentur der Bad. Presse Rastatt.

Stellengesuche

Langjährig. Braumeist. und techn. Leiter einer **Großbrauerei sucht** infolge Stillegung anderweitigen, leitenden Wirkungskreis Beteiligung an reellem Unternehmen nicht ausgeschlossen. Off. unter **Nr. B17101 an die „Bad. Presse“** erbeten.

Fräul. sucht **Heimarbeit** irgendw. Art, auch Schreibarbeit. Offerten unter Nr. B32962 an die „Badische Presse“.

Zu vermieten

Ein großer, heller

Lagerraum

oder **Werkstätte,** verschließbaren Schuppen, ist sofort oder später zu vermieten. Lage Scheffelstr. 8e. Ang. u. B33014 an die „Badische Presse“

Ca. 450 qm Lagerraum

in Bretten, geeignet auch für Fabrikationszwecke, sind, sofort beziehbar, zu vermieten.

Anfrag. unt. Nr. 2585a an die „Bad. Presse“ erb.

In schönster Lage Herrenalbs tausche ich meine sonn., schöne 5—6 Z.-W. gegen eine 4—6 Z.-W. in Karlsruhe oder Durlach ein. Umzug wird bezahlt. Angebote unter Nr. 2586a an d. Bad. Pr.

Im Renchtal

reiz. geleg. Platz, **möbl. Wohnung,** 1—2 Zimmer u. Küche sof. auf 14 Tage bis 3 Wochen zu vermiet. Gut. Verpfl.-Möglichkeit. Anfrag. unt. Nr. B32980 an die „Bad. Presse“.

Groß. unmöbl. Zimmer sofort zu vermieten. Werderstr. 20 I. B33036

Großes leeres Zimmer zu vermieten. B33034 Gottesauerstr. 38 a II. lks.

Mietgesuche

3—4 Zimmer möbliert oder unmöbliert, mit Küchen- u. Badbenützung v. Beamt. in gutem Hause d. westl. Stadthälfte zum 1. Juli zu mieten gesucht. Ang. unter Nr. B33022 an die „Badische Presse“

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Industrie und Handel.

Oberrheinische Schiffahrt. Der Wasserstand am Oberrhein war verhältnismäßig günstig, der Verkehr im Hinblick darauf aber nicht umfassend. Infolgedessen ergab sich ein gegenüber dem Begehr stark hervortretendes Angebot an Leerraum, das dazu beitrug, die Tendenz am Frachtenmarkte matt zu halten. Auch das Angebot an Schleppkraft genügte dem Bedarf im allgemeinen vollkommen. Die Verladungen von Holz von den Oberrheinhäfen nach dem Mittel- und Niederrhein haben sich wohl etwas gebessert, normalen Umfang aber bei weitem noch nicht erreicht. Bei letzteren ab Bahnwagen Karlsruhe-Hafen bis frei Schiff Mittelrhein stattgehabten Verfrachtungen bewegten sich die Transportkosten um etwa ℳ 490 bis 500 herum für die 10 000 Kg. Was an Abbränden von den Mainplätzen bis frei Ruhr verfrachtet wurde, holte sich Sätze von etwa ℳ 10—10½ für die 1000 Kg. Ab Mainzer Gegend nach dem Mittelrhein erfolgten Transporte von Schwergut zu Frachtsätzen von etwa ℳ 8—8½ die Tonne. Die Frachtsätze von den Häfen des Rhein-Herne-Kanals bezifferten sich am 17. ds. Mts. nach Koblenz auf ℳ 7, nach Mainz-Gustavsburg auf ℳ 9, nach den Mainplätzen bis Frankfurt auf ℳ 10, nach Mannheim auf ℳ 9 und nach Karlsruhe auf ℳ 10 für die Tonne. Die Talschlepplöhne neigten etwas weiter nach unten; sie bewegten sich zuletzt um etwa 250 Proz. über dem Normaltarif. Gestern wurden als Schlepplohn von den Rhein-Ruhr-Häfen nach Mainz-Gustavsburg ℳ 18 für die 1000 Kg. notiert. Die Flößerei auf dem Rhein und Main war mittelmäßig belebt; außer Flößen nach Rheinland und Westfalen wurden auch solche nach Holland spediert. Die Schiffahrt auf dem Neckar war in beschränktem Umfang im Gang.“

Allgemeine Elsässische Bankgesellschaft Frankfurt a. M. Der Subdirektor des Instituts, Hermann Frank, ist von der Direktion der Bank seiner Stellung enthoben worden. Dieser Vorgang steht im Zusammenhang mit der Insolvenz der Bankfirma M. Bacharach in Hanau, bei der Frank in sehr bedeutendem Umfange spekulative Engagements unterhalten hatte. Ein aus solchen Geschäften entstandenes Guthaben von ca. 1 425 000 Mark hat Frank noch kurz vor öffentlichem Bekanntwerden der Insolvenz Bacharachs flüssig zu machen verstanden. Frank, ein geborener Schweizer, hat sich nach der Schweiz begeben. Er stand 15 Jahre im Dienste der Bank.

Allgemeine Rentenanstalt, Stuttgart. Das Institut hatte 1920 in der Lebensversicherung einen Neuzugang von ℳ 138 (49.5) Mill. Versicherungssumme, in der Renten- und Kapitalsversicherung betragen die Neueinlagen ℳ 14½ (9½) Mill. Die Beitragseinnahmen sind von ℳ 20½ auf 30.9 Mill. insgesamt gestiegen. Die Unkosten wuchsen von ℳ 3½ auf 8½ Mill. Für Abschreibungen auf Wertpapieren waren wiederum ℳ 0.81 (1.32) Mill. nötig. Der Reingewinn beläuft sich auf ℳ 1.53 (1.13) Mill. Nach Zuweisung von ℳ 150 000 an den Allgemeinen Reservefonds und ℳ 100 000 an die Pensionskasse der Anstalt, fällt der Rest des Gewinns satzungsgemäß an die Sicherheitsfonds der Lebens- und der Rentenversicherung. Als Dividende werden wie im Vorjahr 15 Proz. für die Lebensversicherung und 8 Prozent für die Rentenversicherung vorgeschlagen.

Wirtschaftspolitisches.

Starke Beanspruchung der Reichsbank durch den Staat. In der zweiten Juniwoche sind große Ansprüche des Staates an die Reichsbank herangetreten. Ihr Bestand an Reichsschatzanweisungen hat sich um ℳ 7125,7 auf 67 541,2 Millionen erhöht. Daneben hat der Bestand an privaten Wechseln um ℳ 49 auf 1706,9 Mill. abgenommen. Insgesamt ergibt sich also eine Steigerung der bankmäßigen Deckung um ℳ 7076.6 gegen eine solche von nur 1438,9 Mill. zur gleichen Vorjahrszeit. Von dem durch den Staat beanspruchten Gelde ist nur ein verhältnismäßig kleiner Teil bei der Bank verblieben. Ihr Bestand an Reichs- und Staatsguthaben hat sich anderseits um ℳ 1850.2 auf 4465,2 Mill. erhöht. Daneben sind aber wesentlich größere Beträge an privaten Guthaben eingeflossen, die sich um ℳ 3173,6 auf 10 225,6 Mill. steigerten. Insgesamt ergibt sich also eine Zunahme der Einlagen um ℳ 5023,8 auf 14 690, 7 Mill. gegenüber einer Vermehrung um ℳ 1561,9 Mill. in der gleichen Vorjahrszeit. Nach den Abflüssen der beiden Vorwochen ist in der Berichtswoche ein Rückfluß von Zahlungsmitteln erfolgt, der sich allerdings mit verhältnismäßig bescheidenen Grenzen hält. Der Umlauf an Banknoten ist um ℳ 261.7 auf 71 883.6 Mill. vermindert gegenüber einer Erhöhung um ℳ 160 Mill. i. V. Gleichzeitig hat aber auch der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um ℳ 229,6 auf 8766,2 Mill. abgenommen, während er in der gleichen Vorjahrswoche um ℳ 221,9 Mill. zurückgegangen war. An beiden Geldzeichen zusammen ist somit in der Berichtswoche ein Rückfluß von ℳ 491,3 gegen 61,9 Mill. vor einem Jahr erfolgt, während vor zwei Jahren eine Steigerung um ℳ 168.3 Mill. sich ergab. Die Rückzahlung größerer Darlehenbeträge bei den Darlehenskassen hat angehalten. In der Berichtswoche ist der Darlehensbestand um weitere ℳ 2206,1 auf 20 174,2 Mill. zurückgegangen. Im Zusammenhang damit zeigen die eigenen Bestände der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen unter Berücksichtigung der Rückflüsse aus dem Verkehr eine Verminderung um ℳ 1976,3 auf 11 287,8 Mill.

dt. Zur Erhöhung der Kohlensteuer. Die Reichsregierung wird in Kürze dem Reichstag ein Gesetz über die Erhöhung der Kohlensteuer vorlegen. Trotzdem die Wirkung einer Kohlensteuer auf das Wirtschaftsleben als folgenschwer anzusehen ist, glaubt die Regierung, bei der Finanzlage des Reiches auf eine solche Erhöhung nicht verzichten zu können. Es kommt eine Erhöhung von mindestens einem Viertel, also auf 25 Proz. in Frage. In Kreisen der Reichsregierung wird jedoch bereits von einer Erhöhung um ⅕ auf 30 Proz. gesprochen. Die Besteuerung in Form eines festen Aufschlages nach dem Geldkurs wird allgemein verworfen, da bei dem Schwanken des Geldwertes eine Kalkulation nicht mehr möglich sei und eine andauernde Beunruhigung des Marktes eintreten wird. Mit der Verteuerung der Kohle um 12 bis 17 ℳ pro Tonne bei 5 Proz. und um 24 bis 35 ℳ pro Tonne bei 10 Proz. Aufschlag wird die Konkurrenz der deutschen Kohle mit dem Auslandsangebot werden, zumal die englische und amerikanische Kohle im Preise sinkt. Von der Braunkohlenindustrie wird eine Staffelung der Kohlensteuer für nötig gehalten, da heute schon der Preis der Rohbraunkohle bis an die Grenzen der Konkurrenzfähigkeit geht. Eine Erhöhung der Kohlensteuer auf 30 Proz. ist selbst in Anbetracht der Zwangslage unerträglich. Die führenden Kreise des Bergbaues rechnen bei 25proz. Kohlensteuer mit einer dauernden Weiterbeschäftigung nur dann, wenn der Bergbau vor Experimenten der Einengung und Sozialisierung bewahrt bleibt. Dem Reichsfinanzministerium muß in Gemeinschaft mit dem Reichskohlenrat die Befugnis gegeben werden, nötigenfalls in Anpassung an die Handelslage die Steuer zu ermäßigen. Man darf nicht vergessen, daß die Kohlenindustrie den Hauptaktivposten der deutschen Wirtschaft bildet und daß fast eine Million Arbeiter auf Beschäftigung in der Kohlenindustrie angewiesen sind.

Notierungen der Berliner Börse vom 21. Juni.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	20.	21.		20.	21		20	21.
Accumulat.	525.—	521.—	DynamitTrust	369.50	369.50	Lothr.Zement	465 50	—.—
Adler. Kleyer	—.—	—.—	Elberf. Farbf.	557 —	—.—	Mannesmann	624 50	—.—
Alexanderw.	288 —	288.—	Eschw.Bergw	380.—	366.	Ober-Eisenb.	306.	299 —
A. E. G.	297.75	297.—	Feldm. Papier	—.—	—.—	.. Eisen-Ind	263 —	268.50
Aluminium	—.—		Felten&Guill.	589.50	*575 —	.. Kokswerk	477	—.—
Anglo C. G.	453.—	429 75	Filt. Ma. Enz	440.	475.—	Oren. & Kopp.	584 75	574.—
Augsbg. N.M.	—.—	460.—	GaggenauEis.	362.—	370	Phön. Bergw.	711 50	711.—
Bad. Anilin	—.—	640 50	Gasmot.Deutz	320	330 25	Rhein. Metall	360 —	358.—
Bergm. Elekt.	—.—	318 75	Gelsenk.Berg	359 3/8	352 1/8	Rhein. Stahl	496 —	487 —
Berl. Anh. Ma.	309.—	319.75	Gensch. Waff.	—.—	—.—	Romb. Hütte	372 25	369 75
Berl. Masch.	—.—	—.—	Goldsch. Esg.	—.—	640.50	Rütgerswerk	388.—	390 —
Bing. Nürnbg.	321.—	315.—	Gritzn.Masch.	485 —	503.—	Sachsenwerk	—.—	281.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	350.—	—.—	Schuck. Nbg.	255.—	—.—
Bochum. Guß	474 7/8	—.—	Hann.Wagg.	—.—	—.—	Siem.&Halsk.	—.—	324.75
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp.Bgb.	528.50	518.—	Sinner	450.—	448.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Steaua Rom.	930.—	900
Suderus	580 —	580 —	Hirsch Kupfer	339.—	342 50	Stett. Vulkan	339 —	359 50
Chem. Grieh.	308.—	306.50	Höchst. Farb.	—.—	339.—	Stollbg. Zink	544.—	550.—
.. Albert	6 5.—	608 —	Hösch	—.—	—.—	Türk. Tabak	—.—	1080.—
Daimler	195 —	199 75	Hohenlohe	232.—	232 —	Varzin.Papier	484 —	490.—
Dessauer Gas	261.—	280	Kali Aschersl.	316.—	310.	Dtsch. Nickel	755 —	700.—
Dt. Lux. Bgw	331.—	329.75	Karlsr Masch	470.—	525.—	.. Gl. Elberf	790 —	780 —
Dt.-Uebersee	1182.—	1199.	Köln-Rottweil	—.—	408.50	.. Stahl Zyp.	—.—	—.—
.. Eb.Stg Bruchs.	280.—	280.—	KostheimCell.	—.—	—.—	Wandererw.	612	598 —
.. Erdöl	875.—	880 —	Kyffhäuserb.	275 —	289.50	Westeregeln	435.25	428 50
.. Gasgl.Auer	—.—	—.—	Lahmeyer	235.—	239.75	Zellst.Waldh	—.—	524 75
.. Kaliwerke	320 25	318 —	Laurahütte	334.—	—.—	Dtsch. Petrol.	785 —	775.—
.. Waffen	—.—	533 —	LindeEism.	—.—	350.—	Pomona	2600.—	2550 —
.. Eisenhdlg.	299 50	310.—	LöweWerkzg.	410 —	—.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges	212	210 —	Otavi-Anteile	—.—	467.—	Argo-Dpfsch.	745.	745 —
Darmst. Bank	178 50	178.50	.. Genuß	—.—	420.25	Dt.-Austral.	—.—	415
Deutsch.Bank	318.—	321 —	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	167 7/8	171.50
Disk.-Komm.	266 —	267 50	Schantungb.	553.—	550.—	.. Südameri.	—.—	—.—
Dresd.Bank	228.	227 50	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	—.—	—.—
Nationalbank	182 50	183	Baltim.-Ohio	453.—	446.—	Nordd. Lloyd	—.—	150.—
Oest. Kredit	63 25	61 7/8	Heinr.-Bahn	441.—	—.—			
Reichsbank	139.75	138 1/8	Orientbahn	—.—	—.—			

* excl.

Festverzinsliche Papiere.

	20.	21.		20	21.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	74 75	75 25
5% „ „ „ II	99 70	99.75	Deutsche Prämienanleihe	85 70	85.80
5% „ „ „ III	99 80	99 90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	84 20	84 30	5% „ „ 1922	99 50	99 50
4½% „ „ „ VI-IX	72.20	72.20	4% Preußische Consols	70.—	70 25
4½% „ „ „ 1924	95.10	95.20	3½% „ „	60 25	60 25
5% Reichsanleihe	77 50	77.50	3% „ „	56.50	56.25
4% „	77.60	—.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	73.—	72.75
3½% „	69 50	70.—			

Berliner Börse vom 21. Juni. An der Börse bot der Markt der zu schwankenden Kursen notierten Werte das Bild der Unheitlichkeit mit Neigung zur Abschwächung. Die Kursrückgänge waren wenig erheblich. Die Spekulation neigte zu Realisierungen wegen der Befürchtungen hinsichtlich der kommenden Steuern. Einzelne Werte stiegen namhaft. So setzten Thale Eisenhütte 45 Proz. höher ein, wovon 15 Proz. wieder verloren gingen. Die Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation gewann 13 Proz. Adler-Kleyer um 13 Proz. höher. Am Einheitsmarkt herrschte starke Kauflust. Der Anlagemarkt war ruhig. Deutsche Anleihen zum Teil gebessert. Devisen fest und wenig verändert.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 21. Juni.

Bank- und Industrie-Aktien.

	20.	21.		20	21		20	21.
Bad. Bank	343.—	347.—	Harp. Bergb.	533.50	518.—	M.F.Gritz.Drl.	470 —	*493.—
Darmst. Bank	178.—	179.	Laurahütte	—.—	—.—	.. Haid & Neu	321 50	326 75
Dtsch. Bank	319 50	318.50	Aschbg.Zellst	579 —	580.—	.. Karlsruher	602.—	600.—
Disk.-Gesell.	268 75	272.—	Grün & Bilfg.	368.—	352 —	Mot.Oberursel	350 —	372.—
Dresd. Bank	228 75	228 —	Cem.Heidelbg	350 —	349 50	Schl.&Co.Hbg		—.—
M.-D.-Creditb.	167 25	167.75	Bad. Anilin	6 7.—	645.—	Schubf. Herz	229.—	229 75
Oestr.Ländbk.	80.—	79 75	Scheideanst.	618.—	604.—	Els.B.W.Kehl	475 —	470.—
Pfälz. Bank	174 —	174.—	Höchst. Farb.	331.—	334 50	Sp. Ettlingen	— —	*455.—
Rh. Kreditbk.	183 25	183.—	C.F.V.Mannh.	— —	—.—	U.-fab. Furtw.	300 —	310 —
Südd. Dis.Ges	—.—	236 —	D.-Uebersee	1195 —	1186.—	W.FuchsHbg.	374 —	374 50
Wiener Bank	41.25	42 —	El.Licht Kraft	237.—	230.—	Z.-fbr. Waldh.	525 —	531.—
Württ. Notbk.	250 25	—.—	Jungh. Gebr.	306 —	308 —	Z. fbr. Wagh.	330 —	340.—
Ottomanenb.	—.—	—.—	Adl.&Oppenh.	—	—.—	.. Frankthal	335 —	340.—
Boch. Gußst.	—	—.—	M.-F. Badenia	375 —	380 —	Benz-Motoren	200-203	204-205
Gelsenk. Bk.	359.—	352.—	.. Durlach	348 75	359.50	Mannh. V.Ges.	—.—	—.—

* rat.

= **Frankfurter Börse vom 21. Juni.** Das Geschäft trug wiederum in einzelnen Werten ein festes Gepräge und einen lebhaften Charakter. Man könnte die Beobachtung machen, daß die weitaus größere Anzahl der Aufträge sich dem Einheitsmarkt zuwandten. In Montanpapieren kam etwas Ware heraus, die zum ersten Kurse Aufnahme fand. Schwächer lagen Harpener, Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburg. Fester: Mannesmann, Phönix und Rheinstahl. Oberbedarf bleibt unverändert. Fest war zum ersten Kurse Norddeutscher Lloyd 154 (plus 4 Proz.), Hapag 172 (plus 2½). Adler-Kleyer wurde realisiert mit 275, verloren 15 Proz. Chem. Aktien nicht anziehend. Elberfelder Farben 13 Prozent höher. Griesheim etwas angezogen. Badische Anilin mit 630 rund 20 Prozent nachgebend. Anglo 43 (minus 8½). In Elektrowerten herrschte Abgabenneigung. Niedriger waren A.E.G., Schuckert, Licht u. Kraft. Zellstoff Waldhof auf Erklärung der Verwaltung hin um 10 Prozent gesteigert 540. Felten und Guilleaume 479, Dividendenabschlag. Von Valutawerten waren 5-proz. Goldmexikaner im Angebot 761. Im Verlaufe Baltimore mäßig umgesetzt. Im freien Verkehr kam es zu Rückgängen, Kasseler Faß wurden stark realisiert. 640—661 genannt. Holzmann 350—340, Gebrüder Fahrca 310. Deutsch-Petroleum 780—775, Berlin-Frankfurter Gummi, Seilindustrie Wolff, Maschinenfabrikaktien, Spinnerei Ettlingen gesucht. Die Haltung blieb im weiteren Verlauf unregelmäßig. Die Börse schloß bei ziemlich fester Tendenz. Privatdiskont 3¾.

Vom Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 21. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	20. 6. 21 Geld	20. 6. 21 Brief	21. 6. 21 Geld	21. 6. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	20. 6. 21 Geld	20. 6. 21 Brief	21. 6. 21 Geld	21. 6. 21 Brief
Amsterdam G.	2307 65	2312.3	2317 65	2322 35	New-York . D.	60.80	68 94	69.55	69.69
Brüssel Antw.	556 90	558.10	560 40	561 60	Paris . . . Fr.	569.40	570 60	567 40	568 60
Kristiania Kr.	1008 95	1011 05	1007.9	1010.0	Schweiz . . .	1182.80	1185.20	1180.80	1183.20
Kopenhag. ..	1198 80	1201.20	1198 80	1201 20	Spanien . . Ps	922.55	924.7	926.55	928.45
Stockholm ..	1555.90	1559 10	1557 40	1566	D.-Oestr. abg	13.68	13.72	13 48	13 53
Helsingfors ..	119 85	119 65	107 85	108 15	Prag . . . . Kr.	95 50	95.70	95.77	95.97
Italien . . . L.	353 60	354 40	353 60	354 40	Budapest . .	28.77	28.92	28.52	28.58
London . . Pf.	263.20	262.80	262 825	262.925	Poln. Noten .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 21. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	20. 6. 21 Geld	20. 6. 21 Brief	21. 6. 21 Geld	21. 6. 21 Brief	Telegraph. Auszahlung.	20. 6. 21 Geld	20. 6. 21 Brief	21. 6. 21 Geld	21. 6. 21 Brief
Antw.-Brüssel	557.40	558 60	559 40	560 60	Norwegen .	1001 50	1003 50	1009.	1011.—
Holland . .	2295 20	2299 80	2315 20	2319 80	Schweden .	1558 50	1561 50	1556 50	1559 50
London . .	261 7/8	262 3/8	262 50	263 —	Helsingfors	119 90	120 10	111 90	112.10
Paris . . .	566 65	567 85	566 40	567 60	New-York .	68 77	68.92	69 38	69.57
Schweiz . .	1176 30	1178 70	1177 80	1180 20	Wien (altes)			—	—
Spanien . .	916 60	918.40	925.10	925 90	D.-Oestr.abg.	13 93	13 97	13 38	13 42
Italien .	353.60	354 40	350 40	351 40	Budapest .	28 62	28 68	28 72	28 77
Lissabon-Op.		—	—.—	—	Prag . . .	—.—	—.—	95 90	96 10
Dänemark .	1196.30	1198.50	1193.80	1195.20					

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 21. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	20. 6. 21	21. 6. 21.		20. 6. 21	21. 6. 21
Holland	195 80	196 25	New-York . . .	580 —	589 —
Deutschland . .	8.52½	8.47½	Agram . . .	4 —	4 05
Wien	1 20	1.15	Bukarest . . .	9 15	9 25
Prag	8 15	8.15	Kopenhagen . .	101 60	101 50
Paris	48 25	47.95	Stockholm . . .	132 20	132.—
London	22.28	22 26	Kristiania . . .	85 80	85 50
Italien	30 —	29 80	Madrid . . .	78.—	78 75
Brüssel	47 35	47.30	Buenos-Aires . .	185.—	182.50
Budapest . . .	2 37½	2.45			

Newyork. Die Reichsmarck schloß an der gestrigen Börse mit 1.43 am Vortag 1,45. Dies entspricht einem Dollarkurs von ℳ 69.93 am Vortag 68.97.

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz

Ein grosser Posten
Damen-Regenmäntel
in
Covercoat, Rips und Seide
nur prima Qualitäten
ist eingetroffen
Verkaufe
dieselben zu
sehr billigen Preisen
Frau M. Eisenhardt
Karlsruhe, Kaiserstr. Ecke Adlerstr.
10479

Hygiene - Museum
„Mutter und Kind“
im Kinderkrankenhaus, Karl-Wilhelmstraße 1.
Geöffnet: Mittwoch u. Sonntag von ½3 bis 4 Uhr
Samstag von 4 bis 6 Uhr. 10471
Eintrittspreis 1 ℳ (zu Gunsten kranker Kinder).

Umzüge mit Möbelwagen und Rollen besorgt mit eigenem Fuhrwerk am billigsten Karl Mulfinger, Yorkstr. 8 Telef. 1700

Reparaturen an Waffen werden bekannt prompt und solid ausgeführt. Reinh. Andrée Inh. W. Demand Waldstr. 4. 1886

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.
Mitgliederversammlung
am Mittwoch, den 22. Juni 1921, abends 8¼ Uhr im Vereinslokal, Herrenstraße 11.
Es spricht: Herr Dr. Walter Moses aus Berlin
welcher kürzlich aus Palästina zurückgekehrt ist, über seine dort gesammelten Erfahrungen und Eindrücke. 10476 Der Vorstand.

Ortsgruppe Karlsruhe.
Am Mittwoch, den 22. Juni 1921, abends 7½ Uhr
10453
Voll-Versammlung
mit Vorstandswahl im Löwenrachen.

Kaufgesuche
Geschäftshaus evtl. Wohnhaus v. Selbstkäufer, womögl. mit bez. Wohnung zu kauf. gesucht. Anzl. jed. Höhe. Off. unter Nr 10209 a. d. Bad. Presse.
Haus zu kauf. gef. von 3 oder 4 Zimmerwohnung. Anzahlung 50 Mille. Offerten unter B33054 an die „Bad. Presse“.
Ein noch guterhaltenes Herrenrad zu kauf gesucht. Off. mit Preisangabe an Möder, Kaiserallee 31. B32C10

Zu kaufen gesucht.
1 mittlerer Dreschwagen sowie eine fahrbare Holzsäge-Maschine welche sich fürs Gebirge eignet. Angebote wolle man richten in B33038 Hans Bohleber, Teutsch-Neureut bei Karlsruhe.
Regal, ca. 2.25 breit, 2.35 hoch für Manufakturw. sofort gesucht. Angebote unter Nr. B32970 an die Badische Presse.
Jagdflinte, doppelläufig, event. Drilling, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B33064 an die „Badische Presse“ erb.

Zu verkaufen
Geschäft in bester Lage der Kaiserstraße ist sofort zu verkaufen. 50 Mille erforderlich. Angebote unter Nr. 10461 a. d. Bad. Presse
Zigarren-Geschäft für 16 000 ℳ zu verkauf. Offert. unt. Nr. B32674 an die „Bad. Presse.“
Häuser und Geschäfte, teils beziehbar, stets zu vkf. 7600 M. Busam, Herrenst. 38
1 Wohnhäuschen mit 2 Zimmer, 1 Küche, 1 Kämmerchen u. groß. Gemüsegarten, an der Bahnstation, im Kreise Konstanz, sofort beziehb., zu verkaufen gegen bar. Gef. Angebote unt. 2594a an die Badische Presse.
Zweirädriger Handwagen stark, bill. zu verkaufen. Rheinstr. 62, III. l. B33049

Forlenstämme 3,56—17 m lang, 40-50 cm Durchmesser, zusammen etwa 14 fm.
Forlenklotzware 1—5 m lang, auf 50 und 60 mm eingeschnitten, in Karlsruhe lagernd, preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 10460 an die Bad. Presse erbet.
Ein noch guterhaltenes achtsitziges Break mit Patentachsen ist weg. Platzmangel sofort preiswert zu verkaufen bei Martin Pfaff. Metzger. 2581a Dinglingen (Baden).
Schlafzimmer komplett, äußerst billig abzugeben. B32996 Kaiserstraße 45. II.
1800 Mk. neue, große Schlafzimm., eichen u. nußb. imitiert. Pitschpine imit. Küche, komplett 1250 ℳ, schwere Eßzimmer, 1 u. 2türig. Schrank, versch. Schreibtische, Betten, Sofa mit 6 Polstersessel weg. Platzmangel billig zu verkauf. Kaiserstr. 69, Ecke Waldhornstr. Krämer B32994
Wegen Geschäftsumbau gebe ich die auf Lager befindlichen B3 076 Möbel zu en gros-Preisen ab, auch en bloc. P. Feederle, Möbelfbk., Durlacher-Allee 58.
Küchenbüfett und Geschirrschrank, tadellos erh., zu verkauf. B17087 Hübschstr. 26, III
Vertiko, 2 Bildertafeln sofort zu verkauf. Karl-Wilhelmstr. 35 pt. B33020

Billig zu verk.: 1 Hochhauptbett, nußb., 1 Nachttisch, 2tür. Kleiderschr., 1 Spiegelschrank, 1 Vertiko, 1 Regulateur. B33003 Gartenstr. 57, 4. St. l.
2 Bettstellen m. Rost und Keil preiswert zu verkaufen. Kreuzstr. 10, 3. Stock. B33982
3 Bettstellen mit Rost, 1 Waschkommode m. Marmorplatte u. Nachttisch, 4 Stühle, 1 Kuchentisch, 2 Liegestühle zu verk. B32984 Schnetzlerstr. 28. IV. r
Preiswert abzugeben: 1 eis. Kinderbettstelle mit Matr., 1 große Zinkbadewanne. A. Matz, Zähringerstraße 60 b, IV. Anzutreff. 1—2 U. nachm.
Kinderbett m. Rost u. Matratze, großes, poliert, billig zu verkaufen. B33070 Schützenstr. 10, III., lks.
Piano, neues, f. schönes, wenig gespielt, zu verkaufen. Zu erfr. Vorholzstr. 58, II. B33044
1/1 Geige, guteingespielt, mit Bogen zu verkaufen. B33012 Georg-Friedrichst. 22, II. r
Gitarre billig zu verkauf. B33032 Scheffelstr. 36, IV.
Größere Partie gebr. Oel-Versandkannen, gut erhalten, Inhalt 5 bis 60 kg, zu verkaufen. B17105 Fa. Max Kistner, Offenburg, Wilhelmst. 8
Zu verkaufen: Eisschrank, Tische, Waschtisch, eiserne Tische, Krautständer, Herd, Lampen, kl. Fäßchen. B33004 Roonstraße 11, III.
Herrenrad mit gutem Gummi für 380 ℳ abzug. B17085 Kapellenst. 42, p.

Strickmaschine, fast neu, billig zu verk. B33080 Zu erfr. unt. Nr. in der „Bad. Presse“.
1 Herrenrad, seltene Maschine, Torpedofreil. u. 1 stark. Tourenrad zu verkauf. B32986 Kaif.-Wilh.-Halle 54, III. r.
Herren- u. Damenrad billig abzugeben. B17089 Kapellenstr. 42, pt.
Guterh. weiß. Kinderliegewagen preiswert zu verk. Löffler, Grenadier-Kaserne lock II, III. B33048
Linoleumläufer gut erhalt. 90 cm breit, 4—5 m lang, und Kinderschreibpult ist billig abzugeben. B33034 Weinbrennerstr. 50, IV.
2 Doppelpony mit Geschirr u. Pritschenwagen auch einz. preisw. abzugeben. B33037 Grützner, Kaiserstr. 229.
Schöne Läuferschweine billig zu verkauf. 10468 Schweinehandlg. Mayer, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 228. Telephon 3592.
Wolfshund zu verkaufen. 2591a Durlach, Rittnertstr. 42.
Scharfer Hund (Wolf), f. Fabrik, Lager u. dergl. bill. zu verkauf. B33046 Fabrik r. 1.
Dackel (männlich), rassenrein, schwarzbraun, bill abzug. Rheinstraße 62, III. r. B33050
Glucke m. Jungen zu verkauf. B33051 Sommerstr. 10 pt.
Sing- und Ziervögel samt Käfige sind billig abzugeben. B17091 Kapellenstr. 42, part.